

Die Heimat am Mittag

Hattinger Zeitung

Anzeigenpreis: Für 1 mm Höhe und 22 mm Breite 5 Pfg. Für Anzeigen im Textteil 1 mm Höhe und 75 mm Breite 20 Pfg. Ermäßigte Grundpreise und Nachlässe lt. Preisliste Nr. 4. Anzeigenaufträge werden nur zu den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ angenommen und in „Die Heimat am Mittag“ Ausgabe A veröffentlicht. Schluß der Anzeigenannahme morgens 9 Uhr für die am gleichen Tage erscheinende Ausgabe. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen. Für die Abgabe aller durch Fernsprecher übermittelten Anzeigen wird nicht gehaftet. **Geschäftsstelle und Schriftleitung:** Hattinger-Str. 2, Obermarkt Kleine Weststraße. Fernsprecher-Anschluß: Hattinger Nr. 2941, 2942 und 2943. Postfach: 101. Dortmund Nr. 11103. Postfach: 101. Die Geschäftsstelle ist von morgens 8 Uhr durchgehend bis abends 7 Uhr geöffnet.

Bezugspreis: Durch Boten frei Haus halbmännlich 1,08 RM, für Abnehmer halbmännlich 0,95 RM. **Verlagsleitung:** Rudolf Hündt, Geschäftsführer: Dr. Rudolf Hündt, dessen Stellvertreter Adolf Reineke; verantwortlich für Politik, Handel, Kultur, Unterhaltung: Dr. Rudolf Hündt; verantwortlich für Kassen-Gesamtes: Adolf Reineke; verantwortlich für Druck, Druckerei, Sport, Kunst und Kultur: Hans Jöckel, f. m. in Hattinger. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bieker, Essen-Steele, Brühl u. Verlag: C. Hündt & Co., Hattinger-Kuh. Drahtschloß: Kreisblatt Hattinger-Kuh. Für die Aufbewahrung aller der Schriftleitung unterlagst eingekaufte Beiträge kann keine Gewähr übernommen werden. **Die Heimat am Mittag** Nr. 10157 für Ausgaben Hattinger Zeitung, Bochumer Tageblatt und Tageblatt für Essen-Steele-Kuh. Hebertstraße-Kupferberg Nr. 10157

Ausgabe A
88. Jahrgang

Kreisblatt für den Ennepe-Ruhrkreis

Die große Heimatzeitung
in Stadt und Kreis

Nummer 195

Freitag, 21. August

1936

Die blutige Schreckensherrschaft der Kommunisten

7000 in Madrid erschossen!

General de Llano kündigt Vergeltungsmaßnahmen an

Madrid, 21. August. In seiner Abendansprache über den Sender Sevilla erklärte General de Llano, daß nach ihm angegebenen vertraulichen Mitteilungen in Madrid ungefähr 7000 Erschießungen politisch Andersdenkender erfolgt seien. In einer anderen Stadt seien es 1400. Kommissar de Llano, so betonte General de Llano, wenn der Madrider Kriegsminister Sarabia in der offiziellen Zeitung der Marxisten „Tribuna“ ankündige, daß er nunmehr das Kriegsrecht anwenden wolle, nachdem schon so viel Erschießungen erfolgt seien.

Der General kündigt dann Vergeltungsmaßnahmen an den Familien marxistischer Parteigänger an, falls in San Sebastian Geiselmorde statt finden sollten.

Die in Badajoz liegende Standard 4 der Fremdenlegion ist zur Zeit damit beschäftigt, die gesamte Provinz einer gründlichen Säuberung zu unterziehen und alle Halbschurken die etwa noch vorhandenen marxistischen Widerstandskämpfer zu vernichten. Dabei ist es angebracht, die entweichenden

Grenzländer, wie Verbrennungen, Kreuzigungen und Martern aller Art, die in den unter kommunistischer Herrschaft stehenden Diktaturen an der Tagesordnung waren, nicht verwunderlich, daß teilweise recht umfangreiche Erschießungen von Kommunisten vorgenommen werden, um auf diese Weise das Uebel mit der Wurzel auszurotten. Außer dem Städten Villa Nueva de la Serena und Don Benito mit seinem wichtigen Flughafen haben die Legionäre am Donnerstag die Diktaturen La Albuera, Almedral und Santa Marta sowie Aracena de Salsola erobert. Der Widerstand war überall nur gering. Damit ist in der gesamten Provinz Badajoz wieder Ruhe und Sicherheit eintreten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Merida und Badajoz konnte wieder aufgenommen werden.

Die nationalen Truppen gehen weiter vor

Der Sender Sevilla teilte am Donnerstagabend mit, daß es den Streitkräften der Madrider

Rechtsregierung bisher noch nicht gelungen sei, auch nur eine einzige Abteilung des vorrückenden Heeres der Nationalisten zurückzuschlagen. Am Donnerstag sei es den nationalistischen Truppen gelungen, die Stadt Guadacanal in der Sierra Morena einzunehmen. Vor dem Einmarsch der Streitkräfte der Militärgruppe hätten die Truppen ein Haus in Brand gesetzt, wobei 43 Personen den Feuertod erlitten hätten. Der Sender teilt weiter mit, daß am Mittwoch die zwischen Granada und Antequera liegende Stadt Loja von den Nationalisten besetzt worden sei.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Maná“ meldet aus Avila, daß an der Guadarama-Front auf Seiten der Militärgruppe große Aktivitäten herrsche. Die Artillerie beschleiche schon seit Stunden die feindlichen Stellungen. Am Mittwochmittag sei es gelungen, Abteilungen der Linksinformation nach schweren Straßenkämpfen in Navalperal in die Flucht zu schlagen.

Sowjetrußlands Krieg

Der Keim aller Unruhen in der Welt: Moskau Weltrevolutionswille

Seit geraumer Zeit ist bereits in die Schulbücher des politischen Lebens der Völker die Weissagung eingezeichnet worden, daß nicht allein mit Waffen die Völker Kriege untereinander führen, daß nicht der Marsch ausgebildeter Armeen für einen Kriege- oder Friedensausbruch entscheidend ist, sondern daß die Existenz von verfeindeten Internationalen die innere Ordnung der Völker und Staaten mitten im Frieden anstreift und gefährdet. Die Beschlässe des gerade in Genf zum Abschluß gelangten ersten jüdischen Weltkongresses haben zu den bestehenden Internationalen eine neue hinzugefügt. Das Dokument hat den Beschluß gefaßt, durch ein ständiges Zentralbüro jüdische Weltpropaganda durchzuführen und vorwärts zu treiben. Der Bolschewismus aber und seine Volkswirtschaft, die Komintern, haben bereits jenen Kriegeausbruch seit der Zeit, wo in Versailles Wilsons 14 Punkte an Grabe getragen wurden, in der Welt verewigt.

einen Kriegeausbruch, der mitten im Frieden die Ordnung und Ruhe der Staaten fört und vernichtet soll.

So spannend und sensationell die schaurigen Ereignisse in Spanien sind, wie sie uns täglich übermittelt werden, so dürfen wir darüber doch nicht vergessen, daß sie sich folgerichtig in die Kette jener Ereignisse einreihen, die wir seit Bestehen des sowjetrussischen Reichs und der Komintern als Kette kennen gelernt haben. Da waren es die verschiedenen bolschewistischen Ausschreitungen auf dem Balkan, die rote Herrschaft in Südchina, die verfeindeten bolschewistischen Revolutionen in den südamerikanischen Staaten. Die Erinnerung an unsere schmerzlichen Tage läßt die bolschewistischen Revolutionsausbrüche in Mexiko wieder ins Gedächtnis zurücktreten, während die Verbrechen Moskaus, in Mitteleuropa Fuß zu fassen, die Umtriebe in Wien, die Herrschaft Bela Kuns in Budapest und der kommunistische Vormarsch im Reich, noch in lebhafter Erinnerung sind.

Der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, hat den hier und da über den Völkern der Welt aufgeschwappten und zur Entladung gebrachten Rindstich roter Revolution geordnet und einer großen Strategie unterworfen. Die Bildung von Volksfronten, die, wenn nicht die nationalsozialistische Bewegung am 30. Januar 1933 dem marxistischen Spieß ein Ende bereitet hätte, heute im Herzen Europas ihre stärkste Herrschaft entfaltet haben würden, ist an die Stelle der planlosen Umtriebe getreten. Die Sammlung der Arbeitermassen hinter mehr oder weniger gemäßigten Linksinformationen soll den Weg ebnen für die Errichtung der Sowjets, die Kollektivierung der landwirtschaftlichen Güter, die Kollektivierung des Außenhandels, die Enteignung aller Besitztümer und Verstaatlichung aller wirtschaftlichen Betriebe. Am Falle Katalonien ist dieser Weg, wie die neuesten Erlasse der Regierung von Barcelona erkennen lassen, bereits zu Ende gegangen worden. Täuschen wir uns nicht, auf der Iberischen Halbinsel besteht heute — wenn auch nicht de jure, so doch de facto — ein sowjetrussischer Staat Katalonien.

So wie die Voraussetzungen, welche zum Zusammenbruch der staatlichen Ordnung in Spanien geführt haben, die gleichen sind, wie jene Zustände, die das Ende des zaristischen Regimesystems in Rußland herbeiführten, so stellt sich gegenwärtig ein Entscheidungsring in Spanien ab, das dem Ringen zwischen den weißen und roten Armeen nach dem Ausbruch der bolschewistischen Revolution gleichkommt. Und die Methoden, wie man die unschuldigen Geschöpfe zu Tode quält, um den Geistes zu erschöpfen und auszurotten, stehen in nichts nach — ja übersteigen jene grausamen Geiselmorde und Erschießungen von Menschen noch, wie sie auch in der Vernichtung des baltischen Deutschums eine unergiebliche Narbe im deutschen Volkstörper zurückgelassen haben.

Wenn heute zwischen den europäischen Staaten ein Neutralitätsabkommen geschlossen werden soll, um zu verhindern, daß aus Europa durch das „Brennende Arsenal Spanien“ ins Chaos hinabgezogen wird, so zeigen die künftigen Ereignisse, daß mit einem Waffenausschreibungsverbot eine wirksame Neutralitätsgarantie nicht geschaffen ist. Darin, daß die russische Gold- und Währungsreserve, in dem Madrider Kriege, in dem Europa in Währungs- und Flugzeugen aufkaufen, sind doch die menschenunwürdigen Exzesse, die Verwahrlosungen der Frauen und

Riesige Kriegsrüstungen in Sowjetrußland

Unzählige Kasernenbauten an der Westgrenze - 2 Millionen aktive Soldaten

aus Leningrad, 21. August.

Die Sowjetregierung baut mit größter Eile und in riesigem Umfang neue Kasernen im westlichen Rußland, um die Hunderttausende von Soldaten unterzubringen, um die die Sowjetarmee durch Herabsetzung des Dienstalters vergrößert worden ist. Die aktive Armee wird im Herbst rund zwei Millionen Mann haben. Ein großer Teil der neu aufgestellten Truppenteile muß zunächst in Barackenlagern untergebracht werden. Nach Leningrad kommen allein vier neue Regimenter.

Besonders auffällig ist es, daß der größte Teil der neuen Truppenteile in die westliche Grenzzone Rußlands geleitet wird, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Entstehen begriffen ist. Bei der Heeresvermehrung soll die Luftwaffe eine proportional erhebliche stärkere Vermehrung erfahren als die übrigen Waffengattungen.

Nach amtlichen russischen Statistiken ist die Produktion an Flugzeugen im Jahre 1936 bereits um 72 Prozent höher als die gesamte Jahresproduktion des Jahres 1935, so daß die russische Luftwaffe in absehbarer Zeit so stark wie die aller Staaten anwachsen wird dürfte. Der Heeresetat, der für 1936 21 Prozent der gesamten Staatsausgaben gegenüber 12 Prozent im Jahre 1929 beträgt, dürfte bei der in jedem Jahre bisher zu verzeichnenden erheblichen Überschießung des Etats im Jahre 1936 über 30 Prozent erreichen.

Am Dienstag fand in der ganzen Sowjetunion ein „Tag der Luftfahrt“ statt, der ganz im Zeichen der militärischen Rüstungen stand. Der Bevölkerung wurde an diesem Tage die Macht der Luftflotte vorgeführt. Den Flugvorführungen in Moskau wohnten auch die gegenwärtig in Moskau weilende Abordnung der französischen Luftfahrtindustrie und zahlreiche französische Flugzeugkonstrukteure bei. Die Franzosen sollen sich sehr lobend über die sowjetrussischen Luftleistungen ausgesprochen haben.

Die Presse begleitet diese Veranstaltungen mit Kommentaren, in denen immer wieder die Notwendigkeit neuer Rüstungen hervorgehoben wurde, um den Frieden der Welt gegen die schicksalhaften Unruhen zu verteidigen.

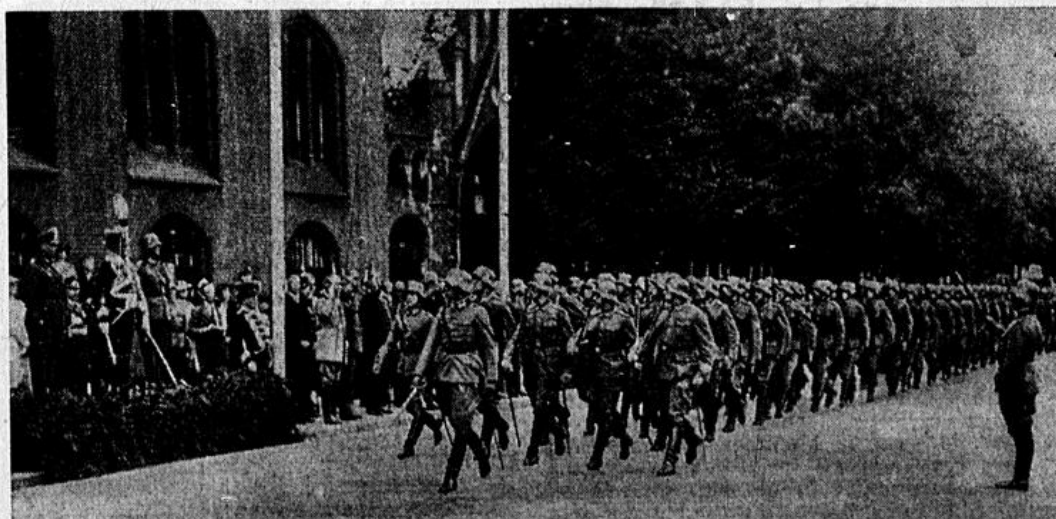
Die Maßnahmen, einer die Verabsicherung des Dienstalters beim Militär und der Fliegerei, stellen Erscheinungen eines und desselben Geistes dar. Die Erhöhung der sowjetrussischen Dienstleistungen mit allen Mitteln dar,

die parteiamtliche „Pravda“ schreibt dazu, die rote Armee stelle heute schon eine Macht dar, die jede andere Kriegsmacht der Welt übersteige. In der Tat ist die von Kriegskommissar Woroschilow geforderte Militarisierung der Masse der Sowjetbevölkerung schon außerordentlich weit fortgeschritten. Durch die im Vorjahr durchgeführte Heeresreform besteht die rote Armee heute schon beinahe zu 4 aus langdienenden Soldaten. Die Stärke der Armee wird durch die Herabsetzung des Einberufungsalters in den nächsten vier Jahren bis auf 50 v. S. erhöht und erreicht damit eine Effektivstärke von rund zwei Millionen Mann.

In ausgebildeten Reservisten besitzt die rote Armee nach den neuesten Angaben 10,5 bis 11 Millionen Mann.

nicht gerechnet die zahlreichen Sowjetbürger männlichen und weiblichen Geschlechts, die durch den Diktator auszubilden wurden. Diese Organisation zählt gegenwärtig über 18 Millionen Mann. Sie hat im Laufe der letzten drei Jahre 700 000 Schützen, 500 000 Gasabwehrleute, 550 000 Fallschirmabstürmer, 900 000 Fahrer, 140 000 Gleitschirmer usw. ausgebildet. Sie besitzt 1500 Fliegerlehrer, 72 Offizierschulen, 2500 Kavallerieverbände usw.

Der sowjetrussische Militärhaushalt beträgt 14,7 Milliarden Rubel, ein Betrag, der dem gesamten französischen Staatshaushalt entspricht. Kürzlich rühmte sich die Sowjetpresse, daß die rote Armee auf dem Gebiete der Motorisierung alle anderen Armeen weit hinter sich gelassen habe. Sie verfüge heute über mindestens 4700 einsatzbereite Flugzeuge, etwa 8000 Kampfwagen und ungefähr 7000 Geschütze aller Kaliber sowie über 800 Minenwerfer und 22 000 leichte und schwere Maschinen-gewehre. Diese außerordentliche Ausrüstung ist eine Folge der in den letzten zwei Jahren planmäßig durchgeführten Neubewaffnung der Armee. Es ist selbstverständlich, daß mit dieser Vermehrung der Ausrüstung sowohl als auch des Mannschaftebestandes eine starke Verbesserung und Vervollkommenung Hand in Hand gegangen ist. Nimmt man die Fortschritte auf dem Gebiete der Heeresmotorisierung hinzu, so werden die gewaltigen Offensivleistungen der roten Armee der Weltrevolution augenscheinlich, die es dem Marschall Tuschatschewski auf der Tagung des Zentralen Volkswirtschaftsrates gestatteten, auszusprechen: „Wir können jetzt, wenn die Regierung es wünscht, auf jedem beliebigen Punkt eine kampfbereite, ausgerüstete, bewaffnete Macht aufstellen, und die Kampfbereitschaft der roten Armee ist größer als die jeder anderen Armee.“



Generalfeldmarschall v. Mackensen übernimmt sein Regiment. Generalfeldmarschall v. Mackensen nimmt im Weissen die Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Frick, den Vizefeldmarsch des Reiterregiments Nr. 5 in Stolz ab, an dessen Ober ihm der Führer ersannet hat.

Mädchen, die Ermordungen der Geiseln, die Ver-
stümmelungen von Kindern, die Erschießungen von
Familienangehörigen der Kämpfenden und die
fortwährende psychologische Verarbeitung der Volks-
seele

durch die bolschewistischen Agenten und den
roten Rundfunk verursacht worden.

Die Taktik einer bisher am Moskauer
Sender beschafften Sprecherin in einem für die
spanische Fronteierung arbeitenden Kurwellen-
sender in Barcelona zeigt die unverhüllte Scham-
losigkeit, mit welcher die neuen Waffen der bol-
schewistischen Kriegsführung in Europa angewandt
werden. Die Behandlung des deutschen Handels-
schiffes, das zur Aufnahme von Flüchtlingen in
spanischen Gewässern sich aufhielt, zeigt die Aus-
beute aller völkerrechtlichen Gesetze, die mit der
Macht der Sowjetunion aller elementarsten Men-
schenrechte in Spanien identisch ist. Gewiß
kann die tiefe Ursache für diesen schmerzlichen
Geschehnisse in Europa in den sozialen Sünden
und Verwundungen der spanischen Vergangenheit
gesucht werden. Die hemmungslose Einmordung eines Volkes und
die ständige Bedrohung des europäischen Friedens
sind nur deshalb möglich, weil die fremdlän-
dische Verheerung eines Volkes und die
fortwährende materielle Unterdrückung durch die mar-
xistische Regierung in Frankreich und die bolsche-
wistische in Rußland die Gegenstände derart ver-
stärkt und die Spannungen auf Europa übertragen
haben.

Wenn das deutsche Volk, zerissen und uneinig,
in Sünde und Not schwimmt, wie die spanische
Nation im politischen Leben Europas dahinstrei-
ben würde, so wäre das Spiel mit dem Feuer, die
Entladung immer neuer Rüstungsstücke durch die Komintern
ausgelöst, als verhängnisvoll anzusehen. Die
deutsche Rüstung und Ordnung, die politische und so-
ziale Geschlossenheit der Nation und die gesunde
öffentliche Kraft, die sich jetzt wieder während
der Olympischen Spiele so bewährt hat, nicht aus-
reicht das ausgesetzene Europa zu retten. Das deutsche
Volk sollte in erster Stunde allen denjenigen
Elementen in Europa, die das in das spanische
Feuer ziehen, eine unmissverständliche Warnung
geben.

Man vermisst jetzt die energischen
Neutralitätsbemühungen der fran-
zösischen und englischen Regierung
in Moskau. Man vermisst weiter, wenn der
aufrichtige französische Neutralitätswille aner-
kannt werden soll, eine feste Abriegelung
der Pyrenäenregion. Und man meint, daß
es doch wohl der französischen Volksfrontrege-
rung in erster Linie gelingen müßte, eine befrem-
dende Macht wie Sowjetrußland für ihre Friedens-
bemühungen zu gewinnen.

Es scheint fast, als ob die papierenen Entwürfe
von Neutralitätsabkommen, zu denen wir ja
unabhängig unsere Bereitschaft auszusprechen
auf die Bedeutung einer schauvioleri-
schen Veranstaltung herabgewürdigt werden
sollten, damit im Rücken derartiger Erörterungen
die Waagschale des Friedens aus dem Gleichgewicht
rutschen und Spanien mit neuem Geld und Klau-
nen besetzt werden sollte. Die Verletzung
der Souveränität des Deutschen Reiches durch spanische
Piraten läßt es annehmen, daß nicht
von internationalen politischen Prinzipien Be-
achtung werden, die nach dem Muster der Völker-
bundspolitik neben dem tatsächlichen Geschehen er-
zwingen einzuwirken. Wenn in Europa ist es
außer Moskau wert, daß ein innerpolitisches Aus-
einandersetzen auf der spanischen Halbinsel
ein Kontinent von neuem in Brand gerät?

Das ist die Schicksalsfrage, vor der Europa
heute steht.

Bestialische kommunistische Mörder

Nationalistischer Soldat mit Benzin
übergossen und angezündet.

dnb London, 21. August.

Zwei englische Bergwerksbeamte, die vier Wo-
chen lang von den Nationalisten in der Provinz
Asturien gefangen gehalten worden waren,
sind in Gibraltar eingetroffen und haben dem
Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ über
ihre Erlebnisse berichtet. Sie schilderten u. a., wie
die kommunistischen Arbeiter in der Nacht vor
ihrer Flucht vor den nationalistischen Truppen
17 Gefangenen, darunter zwei 14jährige Knaben, in
einem Schlachthaus niedermetzelten.

Ein nationalistischer Soldat wurde
auf einem Tor festgebunden, mit
Benzin übergossen und im Mittel-
punkt der Drift lebendig ver-
brannt. Die übrigen Gefangenen
wurden dadurch getötet, daß man
Dynamitpatronen in ihre Gefäng-
nis schob.

Beim Einmarsch der nationalistischen Truppen in
die Drift wurde kein einziger Schuß abge-
geben.

Französische Granaten nach Madrid

Französische Freiwilligenabteilungen überschreiten die Grenze

dnb Paris, 21. August.

Der für Freitag angekündigte Einmarsch
des Verwaltungsrates des marxistischen Gewerks-
chaftsverbandes durch Generalsekretär Joubert
kommt nach neuer Bedeutung zu. Der Be-
weiser dieser Zusammenkunft ist der, daß die
außerhalb der Fronten der spanischen Volks-
front und kommunistischen Maßnahmen zu be-
stehen, die eigentlich sind, der spanischen Volks-
front moralische und materielle
Hilfe zu leisten.

In welcher Richtung sich dieser Einfluß geltend
machen wird, erhellt aus dem Umstand, daß
den von Joubert im Gewerkschaftsblatt
„Le Peuple“ veröffentlichten und in dem er sich für
die Befreiung von Kriegsmaterial aus
der spanischen Regierung einsetzt. Die Bewegung
des Generals Franco, so schreibt Joubert, ist
nur eine Episode des allgemeinen Kampfes zwi-
schen Faschismus und Nationalismus auf der ei-
nen Seite und dem demokratischen Realismus auf der
anderen Seite. Es sei angedeutet, die Frage
der Neutralität noch einmal zu über-
prüfen. Der marxistische Gewerkschaftsverband

Die deutsche Flotte droht mit Gewalt

Scharfer Protest des deutschen Flottenchefs - Bei einem zweiten Gewaltakt greift die Flotte ein

dnb Berlin, 21. August.

Der Befehlshaber der Minenschiffe, dem die
zur Hilfeleistung in spanische Gewässer entsandten
deutschen Seestreitkräfte unterstellt sind, hat an
den Chef der spanischen Regierungslotte auf
Grund des Vorgehens gegenüber dem deutschen
Dampfer „Kamerun“ folgendes Telegramm
gerichtet:

„Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegen-
über Sevilla durch „Amirante Balboa“ beige-
legt ist, hat Kreuzer „Libertad“ gestern nach-
mittag den Dampfer „Kamerun“ außerhalb der
spanischen Hoheitsgewässer auf freier See be-
schossen, in Kielwasser gezwungen und durch
brennende Schiffe unterworfen. Dieses
Verhalten gegenüber einem deutschen Dampfer
ist ein Verbrechen gegen das Recht freier Schif-
fahrt in offener See. Ich bin nicht gewillt, solche
Gewalttaten zu dulden. Ich habe meine
Seestreitkräfte angewiesen, jedem
unberechtigten Gewaltakt Ihre

Schiffe mit Gewalt entgegenzu-
treten.“

London nimmt auch gegen Madrid Stellung

Der scharfe deutsche Protest in Madrid wegen
des „Kamerun“-Zwischenfalles wird von antiken
englischen Kreisen als durchaus berechtigt aner-
kannt. In London wird dabei betont, daß die Be-
rechtigung des Anspruchs der marxistischen Be-
höörden auf eine Blockade gewisser Küstenbezirke,
die sich in den Händen der Militärgruppe befin-
den, bisher nicht erwiesen sei, um so weniger, als
die Parteien des spanischen Bürgerkrieges auch
von der Madrider Regierung bisher nicht offiziell
als kriegsführende anerkannt sind. — Der Flot-
tenberichterstatter des englischen Regierung
nahesteheenden „Daily Telegraph“ kennzeichnet die
Lage wie folgt: Deutschland ist in seinem Recht,
indem es bei der Madrider Regierung energisch
wegen der „Kamerun“-Angelegenheit protestiert

hat. Durch die Verletzung des deutschen Schiffes
in sieben Meilen Entfernung von der spanischen
Küste haben die Regierungstruppen einen
flagranten Bruch des Völkerrechts
begangen. Wenn es zu irgendeinem weiteren Ge-
waltakt spanischer Kriegsschiffe kommen sollte, sich
in die deutsche Schifffahrt außerhalb der territo-
rialen Gewässer einzumischen,

dann werden die deutschen Kriegsschiffe in
spanischen Gewässern wahrscheinlich drastische
Maßnahmen gegen die betroffenen Schiffe er-
greifen und sie als Piraten behandeln.

Unter ähnlichen Umständen würde England selbst
wahrscheinlich dasselbe Vorgehen einschlagen.

In einem Leitartikel kennzeichnet das Blatt
das Verhalten und die Durchsetzung der „Kame-
run“ als einen schweren Verstoß der Ma-
drider Regierung, der eine neue und ge-
fährliche Verwicklung in die internationale Lage
gebracht habe. Bis die deutsche Regierung volle
Entschuldigung und Genugtuung erhalten habe,
würden voraussichtlich alle weiteren Schritte in
bezug auf eine Nichtnennung verzögert wer-
den.

Madrider Flieger zu den Nationalisten übergegangen

dnb Paris, 21. August.

Der Rundfunksender von Burgos bestätigte am
Donnerstagabend die Gerüchte über den Abfall
der Flieger des Flugplatzes Cuatro
Vientos in der Nähe von Madrid. Die
Flieger hätten sich, so wurde vom Sender in Bur-
gos erklärt, an die Nationalisten angeschlossen.
Auf der Insel Mallorca hätten
die nach den Balearen entsandten Regierungstruppen
außerordentlich schwere Verluste erlitten.
Von 3500 Mann, die ausgedockt worden seien,
seien rund 2500 getötet oder verwundet worden.
Die Nationalisten beherrschen die Insel vollkom-
men.

Nach Rundfunkmeldungen nationalistischer
Sender sollen vier Regierungstruppen abge-
schossen worden sein. Ferner sei es gelungen,
Alburquerque und Olivenza nahe der portugiesi-
schen Grenze und Gibar zwischen Bilbao und San
Sebastian zu nehmen.

787 deutsche Flüchtlinge kommen in die Heimat

dnb Mailand, 21. August.

Aus Genua traf in der Nacht zum Freitag um
1 Uhr ein Sonderzug mit deutschen Flüchtlingen
aus Spanien ein. Er fuhr über den Brenner nach
München weiter. Es handelt sich um 787 Reichs-
deutsche, 24 Österreicher und 10 Tschechoslowa-
ken, unter denen sich insgesamt 124 Kinder be-
finden. Die Reichsdeutschen kommen vorwiegend
aus Madrid und Barcelona und sind unter
dem Schutz der deutschen Kriegsschiffe von den
deutschen Dampfern „Baden“ und „Monte Sa-
mario“ aufgenommen und nach Genua gebracht
worden. Viele Flüchtlinge wurden mit deutschen
Flugzeugen von Madrid nach Mailand befördert.
Während des Aufenthaltes in Mailand wurden
die Flüchtlinge trotz der nächtlichen Stunde von
den Mitgliedern der deutschen Kolonie unter Lei-
tung von Konrad Dittmann und dem Ortsgrup-
penführer der NSDAP, Liebowitz, betreut.

Schlägerei zwischen französischen Soldaten und Zivilisten

dnb Paris, 21. August.

In Rochefort-sur-Mer kam es am Donnerstag
zu einer schweren Schlägerei zwischen Sol-
daten und Zivilpersonen. Schließlich
gingen die erbitterten Gegner mit Messern auf-
einander los, so daß über zehn Personen
verletzt wurden.

In drei Zeilen

Berlin. Unter Führung des Befehlshabers der
Luftwaffenstreitkräfte, Kommandant Böhme
auf Kreuzer „Münster“, sind am 20. 8. aus Kiel
und Wilhelmshaven zur Abklärung der bisher in
Spanien befindlichen Seestreitkräfte ausgelaufen:
Panzerkreuzer „Admiral Graf Spee“, die Kreuzer
„Münster“, „Leipzig“ und die vier Torpedo-
bootschiffe mit den Torpedobooten „Greif“ und
„Falk“ und von der dritten Torpedobootsflotte
die Torpedoboots „Jaguar“ und „Wolf“.

Oberhof. Am Donnerstag vormittag fand in
Oberhof unter Leitung des Reichswirtschaftsmini-
sters Dr. Schacht eine Tagung der Reichsstatthalter
und preussischen Oberpräsidenten statt, auf
der nach einem Vortrag des Ministers eine Aus-
sprache über wirtschaftspolitische Fragen erfolgte.

Paris. Vom 28. bis 29. August werden im Ge-
biet Bourges, Troyes, Tours große Luftma-
növer durchgeführt, an denen Formationen der
gesamten französischen Luftflotte teilnehmen. Der
Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, Gene-
ral Pujos, leitet die Manöver.

Paris. Der Schiffsverkehr, von dem die Fracht-
schiffe auf der Seine betroffen wurden, ist durch
eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeit-
nehmern beendet worden. Die Sperrketten der
Frachtschiffe wurden aufgelöst.

Paris. Zu der Ankunft einer sowjetrussischen
Luftwaffenabteilung in Paris berichten die Blätter
ergänzend, daß es sich um General Pafitir, Mit-
glied des Obersten Kriegsrates der Sowjetarmee,
und Brigadegeneral Katinski handelt, die
den französischen Herbstmanövern beizuwohnen
wollen.

London. Nach einer Mitteilung des britischen
Luftfahrtministeriums wird in Zukunft jedem
Flieger, der dem von der Regierung erlassenen
Verbot zuwiderhandelt und auf Grund einer fal-
schen Zollerklärung Flugzeuge nach Spanien und
den spanischen Besitzungen ausführt, die Flug-
erlaubnis entzogen werden.

Die Basken wollen Waffenstillstand

Verhandlungen mit Mola — Geheimnisvolle Verbindungen

dnb Paris, 21. August.

Zur Waffenruhe, die Donnerstag bei Irun
und San Sebastian herrschte, wird dem Echo
de Paris gemeldet, daß sich gegenwärtig in
Campagna

die Führer der baskischen Separatisten auf-
hielten, um mit General Mola über den
Abschluß eines Waffenstillstandes zu verhandeln.

Die baskischen Bauern hätten einzusehen begon-
nen, daß ein Sieg der Nationalisten für sie eine Nie-
derlage bedeuten könne. Außerdem hätten sie fest-
gestellt, daß die wirklichen Herrscher in der spani-
schen Republik nicht die gemäßigten Republikaner,
sondern die „Kirchen- und religiösen“
feindlichen Marxisten und Anarchisten
seien. Die nationale Bewegung in Burgos be-
ginne auch für die baskischen Bauern eine
Vollbewegung zu werden.

Aber, so meint das Blatt weiter, auch ohne die
baskischen Separatisten seien die Nationalisten von
Irun und San Sebastian außerordentlich
stark. Sie seien auch gut bewaffnet. Auf „ge-
heimnisvolle“ Weise hätten sich in den le-
zten Tagen den Nationalisten von Irun 3000 katala-
nische Anarchisten angeschlossen.

Ein Blick auf die Karte aber genüge, so meint das
Blatt, um zu erkennen, daß

diese „geheimnisvolle“ Verbindung zwischen
dem Norden Spaniens und Kataloniens
über die französische Stadt Hendaye führe.

Außenpolitische Unabhängigkeit Kataloniens?

Die Nachrichtenagentur Radio meldet aus
Barcelona, daß der Generalrat der Generalität
am Donnerstag beschlossen habe, die Unabhän-
gigkeit Kataloniens in allen Fragen der
Außenpolitik, der Verwaltung und Polizei zu
erklären. Die Bestrebungen Kataloniens seien da-
mit ihrem Ziel ein großes Stück näher gekommen.

USA. lehnt Vermittlung im spanischen Bürgerkrieg ab

Wie berichtet, hatte der uruguayische Gesandte
am Dienstag eine Note überreicht, die ein Ein-
greifen aller amerikanischen Regierungen zur Be-
ilegung des spanischen Bürgerkrieges vorschlug.
Das Staatsdepartement hat nunmehr am Don-
nerstagabend diesen Vorschlag abgelehnt.

Ist das Neutralität?

Neue Waffenschiebungen - Das zwiespältige Gesicht Frankreichs

dnb Paris, 21. August.

Die „Action Francaise“ bringt am Freitag er-
neut sehr ins Einzelne gehende Mitteilungen über
Waffentransporte für die spanischen
Nationalisten, die ununterbrochen in Gang seien,
und zwar vor den Augen der zum Grenzschutz
bestimmten Mobilen Garde. Die Mobilen Garde
scheine nur dazu da zu sein, Journalisten und
Neugierige fern zu halten. Auf den Munitionsa-
gents lese man größtenteils die Aufschrift „Car-
tuchos Sevilla 35 polvora“ Granada oder Toledo
von so weit her seien sie jedoch wohl nicht. Die
beiden plombierten Eisenbahnwagen, die beispiels-
weise am Donnerstag in Hendaye eingetroffen
seien und von Judo (Süd. Paris) stammen soll-
ten, kämen in Wirklichkeit aus Perpignan.

Auch eine andere Geschichte sei in diesem Zu-
sammenhang von Interesse: Ein früherer mexika-
nischer Offizier namens Manuel Bernabeo, ein
Agent der Madrider Regierung, habe vor einigen
Tagen im Hafen von Marseille den alten Dampfer
„Verbere“ gekauft. Die „Verbere“ sei inzwi-
schen zum mexikanischen Transportdampfer „Pa-
lisco“ umgearbeitet und übermalt worden. Am
Donnerstag habe er endlich seine Ladung erhal-
ten: Mehrere Waggons seien von der Schweiz
kommend, plombiert in Marseille eingetroffen. Am
21. des Monats seien dann

120 Rifen Gewehrpatronen und 20 Rifen
mit Maschinengewehren in den Luten der
„Palisco“ verschwinden.

Das Conossement laute auf Vera Cruz in Mexiko,
aber man spreche im Hafen von Marseille davon,

daß alles bereits für eine Havarie vorbereitet
sei, damit der Dampfer in Barcelona an-
legen könne. Immerhin sei es bemerkenswert,
daß die „Palisco“, die doch nun ein mexikanisches
Schiff geworden sei, weiterhin die französische
Flagge führe.

Neue Pariser Einmischungsversuche

Kommunistische Arbeiter fordern sofortige
Lieferung zweier Flugzeuge nach Madrid

dnb Paris, 21. August.

„Echo de Paris“ und „Figaro“ bringen am
Freitagmorgen einen neuen Beweis für die Auf-
fassung von der Nichtnennung, „wie sie die
französische Regierung zu haben scheint“. Die
kommunistischen Arbeiter der Flugzeugwerke
Blanchon hätten am Mittwochabend nach Betriebs-
schluß eine Versammlung in den Fabrikräumen
abgehalten und beschlossen,

den spanischen Nationalisten zwei Flugzeuge zur
Verfügung zu stellen, deren Bezahlung durch
Ueberschüsse erfolgen soll.

Unter Androhung des Streiks habe eine Arbeiter-
abordnung der Direktion diesen Beschluß unter-
breitet und gebeten, daß ihr die bereits fertig-
gestellten und auf dem Flugplatz Villacoublay be-
findlichen, dem Staat gehörenden Flugzeuge zur
sofortigen Lieferung an die spani-
schen Nationalisten zur Verfügung stel-
len solle. Eine zweite Abordnung der kom-
munistischen Arbeiter habe sich zum Luftfahrtmini-
ster Pierre Cot begeben, der den Arbeitern an-
gebot habe, daß er ihrem Vorhaben nichts in den
Weg stellen werde. Die Direktion der Bloch-
Werke habe sich daraufhin für die Lieferung der
Flugzeuge entschlossen.

Der „Figaro“ fragt zu diesem Beschluß, ob es
den Tatsachen entspricht, daß der Beschluß der
Arbeiter auf Veranlassung des marxistischen Ge-
werkschaftsverbandes hin erfolgt sei, und ob es
stimme, daß die Direktion der Werke sich dazu
entschlossen habe, den Preis für die Flugzeuge auf
ihren Schaden auf 1,6 Mill. Fr. herabzusetzen.

Der englische Landarbeiterverband fordert Spanienausfrage im Unterhaus

dnb London, 21. August.

Der am kommenden Dienstag aufzunehmende
Ausfluß der englischen Landarbeiterbewe-
gung wird voraussichtlich die Einberufung des
Parlamentes zu einer außerordentlichen Sitzung
zwecks Erörterung der Lage in Spa-
nien fordern. Wie „Daily Telegraph“ meldet,
ist es als sicher anzunehmen, daß die Regie-
rung diese Forderung ablehnen wird.
Die „Morningpost“ erwartet, daß sich der Aus-
fluß unzweifelhaft für die Einmischung Englands
zugunsten der spanischen Nationalisten einleiten wird.

Blick in die Heimat

„In der Heimat ist es schön“

So sang Ida nebenan in Müllers Küche laut und gefühlvoll beim Geschirrauswaschen. Ich horchte auf. Eine Jugenderinnerung kam mir, da alle Idas, Annas, Trinas bei der Arbeit ihren Gefühlen in Melodien Luft machten und die Schusterhaken beim Ausstragen der Stiefel pfliffen, daß einem die Ohren gelitten. Uebrigens: Ida ist unmodern. Wenn sie modern wäre, dann fänge sie: „Eine Seefahrt — die ist lustig...“, oder einen anderen Filmstich. Mich rührte dies schlichte Bekenntnis zur Heimat. Hat Ida nicht recht? Tags zuvor war ich von einer größeren Reise zurückgekehrt, zwar recht froh, wieder daheim zu sein, aber doch noch im Banne der Schönheiten fremder Länder unter warmer südlicher Sonne, mit blau-grünen Seen und ragenden Berggipfeln. Nun hat Ida mich zurechtgewiesen. Ich wanderte hinaus durch den Schulenberg ins Breidenfelder Tal mit seinen Wiesen und buntem Blumen-schmuck. Im Garten eines Bauerngasthofes hielt ich Rast, und jeder Blick auf die bewaldeten Höhen, der Gesang des Vögleins über mir im Apfelbaum, das Wiehern der Pferde auf dem Felde drüben, das Lachen der spielenden Kinder, ja jeder Zuruf in bäuerlicher Mundart: alles ließ in mir die Liebe zur Heimat heiß aufwallen, und auch ich hätte singen mögen: „In der Heimat ist es schön!“

Jeder kann teilnehmen

Das Vogelschießen im Schützenhof am 6. Sept.

Wie wir schon mitteilten, können diesmal nicht nur die eingeschriebenen Schützenbrüder, sondern alle erwachsenen Hattinger, die die Kugelbüchse zu handhaben wissen, am Schützenhof teilnehmen und damit das Anrecht auf die Schützenkönigswürde erringen. Daher werden auch die Fragen: Welcher Stadtteil wird den Schützenhof mit der im Rathaus aufbewahrten wertvollen alten silbernen Schützenkönigsfahne schmücken, welche Hattingerin Schützenkönigin werden? lebhafter erörtert als früher, da der Kreis der Bewerber verhältnismäßig eng gezogen war.

Geschlossen wird bekanntlich am Kirmes-sonntag, dem 6. September, nach einem Vogel-schießen, das auf einer Stange in Wallhöhe des Schützenhofes bereits auf seine Feiertagsfeier durch Abgabe von Schüssen geprüft worden ist.

Der 6. September schließt mit dem Krönungs-fest im „Weiltor“. Zu der Nachfeier im Schützenhof (7. September), bestehend in Kon-zert, Kaffeetrinken und geselliger Unterhaltung mannigfacher Art ist die ganze Bürgererschaft ein-geladen.

— **Bestandene Meisterprüfung.** Vor der Prü-fungskommission der zuständigen Handwerkskam-mer in Dortmund bestand der Sohn Artur des Bäckermeisters Julius Rutenbeck von hier, Ecke Bruchstraße-Gartenstraße wohnhaft, seine Meisterprüfung als Bäcker- und Konditormeister mit der Note „gut“. Dem jungen Meister auch unseren herzlichsten Glückwunsch!

— **Dritter Vorzug der Jungtauben!** Die Hat-tinger Reiservereinigung führt am Sonntag die dritte und letzte Vortour für die Jungtauben durch, dann geht es am übernächsten Sonntag zur ersten Preis-tour. Diesmal geht der Vor-zug ab Gütersloh über die Strecke von rund 100 Kilometer. Mit einer guten Teilnahme ist auch jetzt zu rechnen.

Deutsche Jugend schlägt Brücken

Hattinger Hitlerjunge erlebt das Zeltlager in Silschede



Pimpfe und ihre enalischen Gäfte friedlich und lustig vereint beim Vorküpfen. (Mutherr.)

Alle waren gespannt wie Fliegehogen. Wie mögen die Engländer aussehen. Aber wozu soll man sich unnötig aufregen? Wir ist es ganz egal, wie sie aussehen. Ich habe mir schon eine ganze Stunde lang die Beine in 'en Bauch ge-tanzen. Es sollten ja auch unsere Engländerbrüder mitkommen, deswegen freuten wir uns doch. Vier Autobusse brachten unsere Kameraden wieder und mit ihnen kamen auch die Engländer. Nichts als Gentlemen. Ganze graue Hölse, weiße Schuhe, marineblaue Jacke, auf der Tasche waren zwei über-kreuzte enalische Röhren und als Abschluss der Uniform noch eine weißbärtige Mütze. Eine ganze Kette von ihnen wurde gehalten, auf enal-isch und deutsch. Diese Jugend ist die Ankammerin einer neuen Freundschaft zwischen uns Brüdern Englands und Deutschland. Ich sage, wenn es in der Politik ebenso aua, wie mit den enalischen „Bous“, so lebten wir schon längst wie Brüder und Schwester. Mit zurückhaltender Vorsicht verhalten sie am Abend unsere „Karos“, wenn sie auch vorher die Wurst schon abgeleckt hatten, und un-gelähr die Hälfte Brot wieder an unsere „Röhren-bullen“ zurückgaben. So muß es ihnen doch gut ge-schmeckt haben. Am nächsten Morgen gaben sie weniger Brot zurück und schließlich vergaben sie aua ihr schönes Weißbrot, das sie zu Hause ge-wöhnt sind. Sie konnten von jedem ein bißchen lernen. A. B. Kanjarenblafen. Der Max schlug so-gar auf unseren Ausmärschen die schwere Land-schneidstrolche. Das enalische: „It's a long way...“ wechselte mit dem deutschen: „Wir ziehen über die Straße...“ Jungen verschiedener Na-tionen, aber gleichen Blutes, ließen da wieder ihre Herzen im gleichen Takt schlagen, und lebten da ein Leben des Friedens. Aufeinander warteten sie in unseren Reihen im selben Schritt mit dem selben Lied auf den Lippen. Doch lange sollte unsere Freude nicht dauern. Bereits am 11. August packten sie ihre Koffer, nachdem am Abend vorher noch eine Siegerehrung vom deutsch-enalischen Weltreit im Dreikampfvorausgegangen war, aus dem als Sieger der Jungtaubenzüchter des Röh-reins 7/99, Alfons Setfeld, hervorging.

Das Lager stand dann einen ganzen Tag frei. Nur ab und zu sah der Führer vom Dienst nach den Zelten, verbesserte etwas, schaute mal wieder in seine Liste und wartete dann wieder eine Weile stumm. Lange wartete er auf die neuer Lagerbe-ladung. Doch nach dem Mittag kamen die Pimpfe scharenweise an. Mit lautem Gesang mar-schierten sie bis zur Lagermitte. Kurz nachher stürmten sie mit wildem Geschrei ihr Zelt. Unter den vielen Marktschönen kamen auch Pimpfe vom Röhrein 7/99, Stamm „Westgoten“ (Röh-renbüchse), Nierenhöfer und Winger m ä r -ter Jungens. Frische Gesichter und fröhliche Laune brachten sie mit. Nach einem langen Marsch waren sie in ihre neue Heimat eingedrückt, um auch mal zu zeigen, daß sie nicht nur bei der Mutter allein leben können.

Der Nachmittags verließ schnell. Alle hatten einen

Der „Höntroper Gänseritt“

Die neue Bauernkomödie auf dem Hensberg

Das Lustspiel „Der Höntroper Gänseritt“ hat am letzten Sonntag einen Besuch gehabt, wie das in den ganzen Jahren seit Bestehen der Bühne kaum vorgekommen ist. In keinem Spiel sind die Zuschauer derartig spontan mitgegangen wie beim „Höntroper Gänseritt“, immer wieder brauste der Beifall auf der offenen Szene. Bei dem bis ins Letzte volkstümlichen Charakter des Spiels wäre es zu wünschen, wenn möglichst viele Volksgenossen die Gelegenheit hätten, dabei zu sein. Wir glauben, daß die bekannten Bauern-komödien der letzten Zeit zwar ebenso lustig sind, daß sie aber über die lustige Situation hin-aus schwächer an ethischem Gehalte sind als dieser „Gänseritt“. Das war gerade das Besondere am letzten Sonntag: Aus der stillsten, fast feier-lichen Stimmung, die das Publikum rasch und ganz mitgerissen auf die Höhen herrlicher Laune. Man kann ruhig sagen, daß das Volk heute wie je im Plattdeutschen seine edelste Ausprägung fin-det, das sprachliche Element übertrug sicher die inneren Wendungen des Ausdrucks. Ein solcher Beifall wie der alte Scharpenfel hat außer bei Grabe hier wohl noch nicht auf der Bühne gestanden, die abgründige Mischung von Ernst und überlegenem Humor ließ ihn offenbar so zu Fleisch und Blut werden, daß er unsere Landsleute an der Ruhr an ihren eigenen Kern erinnerte.

Niesenhunger. Die Kaumuskeln knackten, als das Brot zwischen die Zähne geschoben wurde. Dann kam der große Rapienstreich. Nach dem Rapien-streich lag der „Donnerbalken“ dicht beieinander in dem nächtlichen Urwald, der sich sofort unserem Lager anschloß. Das Einschlafen aua bis zum Wack-werden. Zwei Schwarze krochen aus dem Zelt, in der einen Hand eine Scheuerbürste, in der anderen Aua. Und kurz vor dem Beden hielten zwei Weibe wieder über den Zeltflap in ihr Zelt. Mit dem Beden bricht eine ganze Horde aus ihren Zelten. Es ist kühl, nur in Turnhölse stehen sie zum Früh-sport bereit. Eben ist er beendet, geht es auch schon zum Waschen. Einer hat sogar vernein, kein Demo-auszuweichen. Er schaut es kaum, ein Duhend fleißi-ger Hände karren an seiner Wäsche, bis auch er dasht wie die anderen. Eine Stunde später schreitet ein braunes Meer zur Plagenparade. Ein Kommando ertönt: Jungvolk Achtung! Die Augen zur Melbuna links. Ich melde dem Lagerleiter: Das Deutsche Jungvolk ist zum Plagenappell be-reit. „Augen grade aus; Müßt euch. Jungvolk stillstehen! Die Augen links. Heiß Plagen!“ „Gib Herr, daß dieser Plagen schaft, in jungen Früchten ewig stehe, schen! uns den Kampf, gib uns die Kraft, daß dieses Deutschland nie verache!“

Großflugtag in Bochum

Auch für die Volksgenossen des Hattinger Landes bestimmt

Die Vorbereitungen zum Volksflugtag in Bo-chum, die durch die Flieger-Ortsgruppe Bochum, in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront, N.E.-Gemeinschaft, Kraft durch Freude, Gau Westfalen-Süd, getroffen wurden, verprechen eine Fliegergroßtat zu werden, wie sie bisher in Bochum nicht gegeben wurde. Im Mittelpunkt der wechsellöflichen Darbietungen, die durch Vorküpfere fachmännisch erklärt werden, steht etwas für Bochum Einzigartiges und noch nie hier Gezeigtes:

Ankunft im Segelfluggel

Schon das bloße Fliegen im Segelfluggel — al-so im motorlosen Flugzeug — muß bei dem Laien hellste Begeisterung erwecken, weil sich hier die Fliegerei am meisten ihrer Reform, dem Vo-gelflug, nähert. Ruhig und lautlos, wie ein gro-ßer Vogel, wird das Flugzeug, nachdem es durch einen großen motorischen Bruder hochgeschleppt worden ist, seine Himmelsbahn ziehen und nur die naturgegebenen Kräfte, Wind und Wärme, ge-schickt für seinen lautlosen Flug hoch in den Lüf-ten zur Fahrt ausnützen. Aber dieses nicht allein, der Führer des Segelfluggel, der Flieglehrer Schilling, wird in diesem motorlosen Flugzeug sämtliche Kunstfiguren, wie die Motorfluggel, vorführen, Loopings, Rollings, Turnings, Tru-deln usw. zeigen, und so den hohen Stand der deutschen Fliegerei unter Beweis stellen.

Es folgt dann eine zweite Ueberra-schung: Mehrere Fallschirmabstürze, etwas in Bochum nie Gesehenes, die sicherlich bei den Zuschauern großen Anfall finden werden. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr. Da mit einem Massenandrang zu rechnen ist, ist den Teil-nehmern frühzeitiges Erscheinen anzuraten. Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. Es spielt die Kapelle der Luftport-Landesgruppe, Ortsgruppe Bochum, unter der Stabführung des Kapellmeisters Roy. Eine Ueberraschung beson-derer Art wird

der „Luftangriff“ auf ein besonders aufge-

bantes Dorf darstellen, das mit „Bomben“ beworfen wird.

Ferner soll ein Ballonrahmen die Ben-digkeit der Flieger zeigen. Eigens aufgebauete Er-frischungsräume sind ausreichend vorgegeben. Wie wir außerdem hören, wird ein alter Kampf-flieger die fliegerischen Darbietungen fach-gemäß erklären. Am übernächsten Sonntag muß die Lösung sein:

Auf zum Großflugtag nach Bochum-Weimar, Zeche Prinz Regent.

Wo gibt's Karten?

Da der Flugtag in Bochum-Weimar auf dem Gelände der Zeche „Prinz Regent“ liegt, ist für jedem aus unserem Bezirk die Teilnahme gut möglich. Die Verbindungen mit der Straßenbahn, dem Zuge usw. als auch mit dem Omnibus sind von allen Stellen aus auf, so daß jeder Interessent unbedingt teilnehmen kann. Vorverkaufsstellen:

Altendorf: D.H.-Büro oder Pg. Rupietta, Dumberg-Höfe 28; Blantenstein: D.H.-Büro, Adolf-Gitler-Str.; Breidenfeld: D.H.-Büro oder Pg. Rutenmann, Breidenfeld Nr. 41; Hattingen: D.H.-Büro, Sprockhövel Str. 17; Herbede: D.H.-Büro oder Amsthaus; Sprockhövel: D.H.-Büro; Witzbaad: D.H.-Büro, Hattinger Straße. Außerdem bei allen AdH.-Betriebswarten.

Welper

— **Gefahrter Dieb.** In letzter Zeit wurden auf dem Hattenwerk von den dort untergestellten Fahrrädern Teile entwendet. Dem Sicher-heitsdienst gelang es nun, den Täter zu erwischen. Es handelt sich um den Arbeiter F. aus Nieder-bonsfeld. In zwei Fällen wurde der Täter über-führt.



Nierenhöfer Pimpfe lassen sich allagnern so-tografieren. Hier wird am Dancelntlicher ae-lonen. (Barabas.)

ORIGINAL CIGARETTEN

ALVA

31 DICK VOLL RUND

Im dicksten Format

das geleglich zulässig ist, bietet ALVA die Höchlmenge an Tabak. Aber nicht nur das! Die verarbeiteten macedonischen Tabake sind besonders ausgewählt und stammen: Nur aus guten Ernten (Spitzen-Ernte 33!)

ALVA

• RUNDE SORTE •

Denkmäler des jugendlichen Bergbaues an der mittleren Ruhr

Doch nicht nur der landverkaufende Landwirth, sondern auch die Beralente selbst mit ihren zahlreichen Familienallierten haben Seagen vor diesen Verhältnissen geliebt. Vor vielen Jahren wimmelten zur Zeit der Aufschwümmung Abhänge von Kindern, Frauen und alten Männern, um aus dem abgetrockneten tauben Gestein die herabfallenden Kohlenstückchen zu suchen. Da

Trotz der fleißigen Tätigkeit der Hohlkammerlagerer im Innern der Verabhalte, doch noch viele Hohlkammerlagerer. Durch Druck und Feuchtigkeit gelangen sie manchmal zur Selbstentzündung. Solche Gadenbrände dauerten oft viele Tage und erfüllten mit ihrem durchdringenden Geruch die ganze Umgegend. Durch das Ausbrennen der Kohlen entstehen öfter Hohlräume in der Verabhalte. Durch Zusammensturz können leicht Unfälle entstehen, so daß die

Nach und nach verschwinden die Denkmäler des iuaenblischen Verabaues an der mittleren Ruhr aus unserem Gesichtskreis, und das alte Landschaftsbild steht vielleicht demnächst in verklärter Aufmachung und verschönerter Gestalt davor wieder auf.

Der herrlich kräftige Geruch des Waldes stärkt ihn, und das reiche Tierleben wird ihn erfreuen. Die Zahl der Rehe hat erfreulich zugenommen und wer sie belauschen will, der braucht nur Abends oder am frühen Morgen ihr Lieblingsplätze aufzusuchen, die zuweilen nahe an den menschlichen Behausungen liegen. Wer gern dem Spiel der Eichhäsen zuschaut, der braucht nur ohnena oder am frühen Morgen ihr

Nierenhof

— Nierenhofer H. fährt an den Niederrhein. Hilfer-Jugend fährt durch alle Gauen unseres Landes. Vaterlandes um die Heimat kennen und lieben.

Unglaubliche Zustände auf einem Bauernhof in Stiepel

Auf dem Hofe hat, wohl infolge der mangelnden Geldmittel, eine Miswirtschaft seit längerer Zeit bestanden, die schließlich zur völligen Verwahrlosung hätte führen müssen. So ergab die Versteigerung der Viehbestände, die unter der Aufsicht der Gerichtsvorstände stattfand, ein sehr trübendes Bild der Verantwortungslosigkeit, unter der dort das Vieh behandelt worden ist. Man fand einen halbverhungerten Viehbestand vor. Infolge der unzureichenden Nahrung und der miserablen Stallverhältnisse sind auf dem Hofe im vorigen Jahre zwei Pferde eingegangen. Längere Zeit gemästete Schweine hatten das Aussehen von Windspielen. Obwohl eineinhalb Jahre gefüttert, hatten sie nur ein Gewicht von je 6 bis 80 Pfund. Offenbar erstellten sie nur leeres Maß, das sie eben das Leben fristen konnten. Der Zustand der Kühe war ähnlich. In ihrem überaus abgemagerten Zustand, der das ganze Rumpelgehege hervortreten ließ, machten die Kühe und Kinder den Eindruck wandernder Gutmärkchen. Die gleiche Mangelernährung betraf

die Kälber. Eine Kuh mußte, da sie zum Verkauf nicht mehr geeignet war, dem Abkder übergeben werden. Vier Kühe ergaben insgesamt eine Milchverwertung von 6¹/₂ Ethern. Die Milchentnahme mußte offenbar für die Kühe eine Tierquälerei abgeben. Bei einem 18jährigen Gaul, der gelähmt hatte, stellte man eine Brustwunde fest, in die man eine Hand hineinstecken konnte. Der gesamte Viehbestand litt an dauernder Entkräftung. Dazu die verloderten Stallverhältnisse! Durch Abster in den Stallwänden, die notdürftig mit Mistellen verstopft waren, segten Wind und Unmetzer. Von einer Tierpflege konnte überhaupt auf dem Hofe nicht geredet werden. Daher hatte das Vieh auch keine Tierheilst. Die angelegten begründeten die vorgefundenen unerbörten Zustände mit Geknot, die eine Geranziehung eines Tierarztes ihnen unmöglich gemacht habe. Aus der Verhandlung ergibt man den Eindruck, daß die Erbgenossenschaft, an der mehrere Geschwister beteiligt waren, infolge ihrer Unkenntnis zum Teil diese Zustände heraufbeschworen hat. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß durch die den Tieren angediehene Behandlung das neue Gesetz des Tierhubs verlest sei. Infolge der schlechten Pflege und Ernährung habe das Vieh Schmerz und stilles Leid ausgestanden. Es wurde eine Verlesung des § 2 Absatz 1 und 2 des neuen Gesetzes für vorliegend erachtet. Die ungewisse Vorhandensein Noilage, ferner das Alter der Angeklagten und ihr strafloses Vorleben, ließen das Gericht von der Verhängung einer Freiheitsstrafe absehen. So erhielt W. zur D. 150 R M und P. 75 R M. Geldstrafe. Die Feststellungen des Verfahrens werden jetzt gründlichen Wandel in der Bewirtschaftung des Hofes bringen dadurch, daß man sie in eine einigle und harte Hand überleitet.

Selbstmord oder Unglücksfall?

Gestern morgen gegen 9,30 Uhr wurde in der Badeanstalt der Steeler Badegesellschaft Leiche aus der Ruhr gezogen. Es handelte sich um eine männliche Person im Alter von etwa 40 Jahren. Bei dem Toten wurde ein Brief gefunden, den ein Bewohner der Stadt Wattenstein geschrieben hatte. Die Untersuchung ist eingeleitet. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich um den Toten um den 48 Jahren alten Arbeiter Alex Dohm aus Dortmund.

Wir weisen noch einmal besonders auf die Ab-
Nr. 200/86 nach Berlin zur Rundfunk-
ausstellung in der Zeit vom 26. bis 30. Au-
gust d. J. hin. Während der Rundfunkausstellung
sind die Anlagen des Reichssportfeldes (Stadion,
Dietrich-Eckart-Bühne, Schwimmbad usw.) noch
zur Besichtigung freigegeben. Der Olympia-
Schmuck ist an den Zentral-Verkehrspunkten
noch während der Funkausstellung zu sehen, so-
daß allen Besuchern neben dem Besuch der Funk-
ausstellung auch nachträglich noch ein überzeu-
gender Eindruck von den gewaltigen Anla-
gen der Olympiade vermittelt wird. Ausgangs-
punkt der Fahrt ist Hagen, bis dahin erhält jeder
Teilnehmer bei der Reichsbahn eine 75proz. Er-
mäßigung der Fahrt. Der Preis beträgt 23,50 RM
für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, sowie
einen dreimaligen Besuch der Funkausstellung.
Anmeldungen hierfür sofort bei allen AdR-
Dienststellen.

— **Katholische Kirchengemeinde.** Für die Di-
hori-Zubillaums Gabe ist in der Kirche ein
Dorfstod aufgestellt. Diese Gabe soll dienen
zum Bau von Kirchen in der Diapora. — Am
Sonntag, 8 Uhr vormittags, ist gemeinschaftlich
hl. Kommunion aller Frauen und Mütter
der Gemeinde. Für die Jungmänner begin-
nen wieder die regelmäßigen Heirathen
wie sie bisher gehalten wurden: Donnerstags für
die Jungmänner, Dienstags für die Jungfrauen.
Die Heirathen der Jungfrauen sind für die
älteren am Mittwoch, für die jüngeren am Fre-
tag. — Die Pfarrbücherei leihl in den Aus-
leihstunden (Sonntag nach dem Hochamt, Mit-
woch von 5 bis 7 Uhr) Bücher an die Mitglie-
der. — Für die Sattlinger Warte ist die Wall-
fahrt nach Gardenberg, Neiges am 1.
September, Abfahr! ab Nierenhof 7.18 Uhr.
Nächstkunft 1747 in Nierenhof. Gardenberg
zählt zu den ältesten Wallfahrtsorten der Welt.
Ehren des unbesleckten Empfängnisses der Maria.

Gattingen. St. Johannis-Kirche: 7.45 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Radtke. — St. Georgs-Kirche: 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Graefe; nach dem Hauptgottesdienst Kirchentausen; 3 Uhr Kirchentau in der St. Georgs-Kirche, Pastor Graefe. — Kirchenhauskapelle: 8.45 Uhr Gottesdienst, P. Graefe. — Christl. Solpa: 8.45 Uhr Andachtstunde, Pastor Radtke. — Wina: 10 Uhr Gottesdienst, P. Graefe. — Bibelstunde, St. Johannis-Kirche: Donnerstags 8.15 Uhr, P. Radtke.

Niederborsfeld-Elfringhausen, Sonntaa 8
 1^{te} Uhr Gottesdienst in Niederborsfeld, Vikar Ka
 meier; 10,15 Uhr Gottesdienst in Elfringhaus
 Vikar Karlmeier; Dienstag nachm. 3,30 U
 Frauenhilfe Nierenhof.

Bredenscheid-Stützer. So. 9.15 Uhr Gottesdienst im Kirchsaal, Pastor aus Nieden: 10.30 Uhr: Gottesdienst in Oberstütte, Pastor aus Nieden; 1. Kindertagesdienst. — Mi. 8 Uhr Zusammenkunft der Frauenhilfe Bredenscheid bei Neufhaus. (Während des Urlaubs von Pastor Wesken (bis 1.8. September) werde man sich bitte in allen Fällen an Herrn Pastor Rabide. Wiederherbe des kirchl. Unterrichtsdienstes, den 15. Sept.

Welper. Sonntaa 10 Uhr: Gottesdienst.
 Radde; 11,15 Uhr: Kinder Gottesdienst. Mi. 8 U
 gemeinsame Bibelstunde für die Gemeinde
 die männliche und weibliche Jugend. Do. 8 U
 Versammlung der Frauenhilfe.

Holthausen. So. 8,30 Uhr (nicht 10,15 Uhr)
Gottesdienst, P. Ebbinhaus. — Di. 6 Uhr: Bil-
stunde für die weibl. Jugend.

Blankenstein. So. 9 Uhr: Gottesdienst, Pa-
 Altena; 14 Uhr: Kinder Gottesdienst; Mi. 8 U-
 bibelstunde; Fr. 8 Uhr: Bibelstunde für die we-
 Jugend; danach Singen.

Herbede. So. 9,45 Uhr: Hauptgottesdienst, E. Lia. Werdermann, Witten. Mi. 20 Uhr: Frauenbibelstunde im Gemeindebause, Do. 15,30 Uhr: Frauenhilfe „Am Holz“ bei Wirt Sonnenfeld, Durchholz.

Niederwernigern. So. 10 Uhr: Gottesdienst im Pastor Ebbinshaus.

Stiepel. So. 8,30 Uhr: Gottesdienst im Kirchhofe, Pastor Lohmeyer; 10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche, P. Lohmeyer; 10,30 Uhr Gottesdienst in Buchholz, Pastor Altena. — **Fuenfshar.** Dienstags 8 Uhr: Saar: Dienstadt 7,80 Uhr.

Sprockhövel. So. 9,30 Uhr: Gottesdienst,
Herrn Pastor Moeller. Kollekte für die Frauenarbeit
Bereich der Deutschen Evangel. Kirche; 10,45
Kinderagottesdienst; 10,45 Uhr und 11,30
Kirchentausen. 86

Nach nicht niederschlagsfrei

In der Störungstätigkeit Englands—Island ist eine gewisse Vernichtung eingetreten. Die Verbindung mit den Niederlagern der letzten Tage nach Mitteleuropa eingeprägten Fühlens Meeresluftmassen haben zu leichtem Druckanstieg in diesen Gebieten geführt. Da nunmehr eine niedrigere Meeresluftmassen des Kontinent erreicht mit einer Wetterbesserung zu rechnen, werden immer noch bei zeitweise stärkerer Windstille das Schauer niedergehen.

Vorhersage für Samstag:
Bei mäßigen westlichen Winden meist vorübergehend aufheiternd, geringfügige Erwärmung.

Vorhersage für Sonntag:
Winde um West, zeitweise stärkere Bewölkung,
abnahme in den Vormittagsstunden, noch ge-
wöhnliche Temperaturen bis 22 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung
Abnehmende Niederlagstätigkeit, sonst u.
Veränderung.

Sport-Rundschau

Großkampftag der Rennfahrer

Die Rennwagen in der Schweiz und an der Hohenlyburg — Die Motorräder in Deutschland

Das bevorstehende Wochenende wartet im Motorsport mit einer Fülle von Großveranstaltungen auf, die aber alles auf den Plan bringen, was im internationalen Automobil- und Motorradrennsport einen Namen hat. Im Mittelpunkt steht der Große Preis der Schweiz für Rennwagen. Die Teilnehmer an der Internationalen Alpenfahrt legen für diesen Sonntag eine Rastpause ein, um dem großen Rennen im Berner Bremaartenwald beizuwohnen zu können. Auf dem landschaftlich reizvollen Teterower Bergrennen gelangt die zweite internationale Prüfung des Jahres für Motorräder zum Austrag. Der D.M.G.-Gau XI (Bayrische Ostmark) veranstaltet am 11. Male das Ratisbona-Bergrennen bei Regensburg, das für Kraftwagen und Motorräder offen ist. Schließlich wird der D.M.G.-Gau IX (Schlesien) das 6. Groß-Wartenberger Dreiecksrennen ab, das nur den Kraftwagen Startberechtigung gibt. Der Westen hat sein 10. Hohenlyburgrennen.

Auto Union und Mercedes Benz in Bern

Der Große Preis der Schweiz ist die jüngste Veranstaltung dieser Art in Europa. Erst drei Jahre alt ist seine Geschichte und doch zählt er schon zu den berühmten „Grandes Epreuves“. Großkampftage stehen auf der Rundstrecke im Berner Bremaartenwald bevor. Sie ist gerüstet dank verschiedener Ausbauarbeiten, zu denen auch die Ueberhöhung von zwei Kurven zählt. Drei Rennen finden am kommenden Samstag und Sonntag statt. Der Große Preis der Schweiz für Rennwagen nach der internationalen Formel der Preis von Bern für Rennwagen bis 1 1/2 Liter Hubraum und der nationalen Fahrer vorbestimmte Preis vom Bremaarten für Sport- und Rennwagen.

Zwei deutsche Siege sind im Großen Preis der Schweiz zu verteidigen, der im Mittelpunkt der Veranstaltung steht.

Das erste Rennen im Jahre 1934 hat mit einem Doppelsieg der Auto-Union gewonnen, Hans Stuck gewann mit 140 km/h, vor Mercedes-Benz das Erbe an. Caracciola siegte mit 144 km/h, vor Faigoli. Wieder stehen die beiden deutschen Werke im Kampf, jedes stellt vier der zahlreichen Mitbewerber. Für Unterhändler harten Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang und Luigi Faigoli. Die Rivalen leben Bernd Rosemeyer, Hans Stuck, Ernst von Delfs und Achille Varzi ein. Der gefährlichste Gegner ist wieder im Stall der Scuderia Ferrari und ihren Abkömmlingen Alfa-Romeo zu suchen. Tazio Nuvolari führt die Mannschaft an, der noch Rene Dreyfus, Giuseppe Farina und ein noch zu benennender vierter Fahrer angehören. Das italienische Aufgebot wird durch zwei Fahrer der Florentiner Scuderia Maretti manna verstärkt. Cesare Bianchetti-Vologna fährt einen von der Scuderia ungebauten Maserati und der Schweizer Schuber-Vern einen Alfa-Romeo. Mit großem Interesse sieht man dem Start des neuen Bugatti-Modells entgegen, das Jean Pierre Wimille steuert. Mit diesem Wagen hat der Molsheimer Konstrukteur den Versuch gemacht, den Anschluss an die führenden Rennwagen zu finden. Unter den 20 Teilnehmern befinden sich noch die fünf Einzelfahrer Philippe Etancelin (Maserati), Raymond Sommer (Alfa-Romeo), Carl Howe (Bugatti), Charles Martin (Alfa Romeo) und Hans Kuesch (Maserati). Vertreten sind fünf Nationen, Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und die Schweiz. Das Rennen geht über die Grand-Prix-Distanz, die mit 70 Runden = 509,6 km erreicht wird.

Der Kampf der Kleinen um den Preis von Bern hat ebenfalls eine hervorragende Beteiligung erfahren. Acht Nationen sind mit 20 Fahrern zur Stelle. Die beiden einzigen Deutschen sind Walter Bäumer-Bünde mit einem Austin-Kraftwagen und Robert Koblitz-München mit seinem M. G.

Die Schweizer Spitzenklasse ist in Stärke von 22 Fahrern in den vier Rennen um den Preis vom Bremaarten vertreten, der schon am Samstag über 101,920 km = 14 Runden entfallen wird. Stuber, Raub, Christen, Kuesch sind die Bekanntesten.

Das vom D.M.G., Gau Ostmark, ausgeschriebene 11. Ratisbona-Bergrennen um den Hans-Schemm-Gedächtnispreis wird bei Regensburg entschieden. Die Rennen sind offen für Kraftwagen mit und ohne Seitenwagen sowie für Sport- und Rennwagen. Die Rennstrecke ist 4 km lang und stellt bei einer Steigung von durchschnittlich 12 Prozent große Anforderungen an die Teilnehmer.

Das Groß-Wartenberger Dreiecksrennen, Schlesiens größtes rennportliches Kraftfahrereignis des Jahres, hat über 50 Rennwagen erfahren. Insgesamt werden acht Rennen für Solo-Kraftwagen und Seitenwagen der Ausweissfahrer und Lizenzfahrer ausgetragen. Die Beteiligung beschränkt sich durchwegs auf schlesische und brandenburgische Fahrer.

Hohenlyburg-Dreiecks-Rennen

180 Fahrer haben gemeldet - 150 000 Zuschauer werden erwartet

Das weit über Westdeutschlands Grenzen hinaus bekannte Hohenlyburg-Dreiecksrennen, Westfalens große Motorschlacht, gelangt am Sonntag zum zehntenmal am Fuße der Hohenlyburg zur Durchführung. Die Rennstrecke, die sich durch weiteren Ausbau in glänzender Verfassung befindet, ist mit

5,5 Kilometer Länge der zweitgrößten Rennkurs

den wir in Deutschland besitzen. Man hat mit Absicht diese kurze Strecke gewählt, um das Publikum durch dauernde Positionskämpfe in Spannung zu halten, denn der Kurs wird von den Lizenz-Fahrern in nicht weniger als 3 Minuten zurückgelegt. Durch die immer wieder in 3 Minuten erscheinende Spitzengruppe und durch die sich auf der Strecke dauernd abspielenden Positionskämpfe dürfte auch nicht für eine Sekunde Langeweile unter den Zuschauern aufkommen. Mit Rücksicht auf die außerordentlich große Beteiligung dürfte auch in diesem Jahre wieder mit packenden Kämpfen zu rechnen sein.

Es ist alles nur Evidente getan worden, um eine reibungslose Abwicklung der Veranstaltung zu gewährleisten. Drei über die Bahn errichtete

Brücken sorgen für den Pendelverkehr zwischen dem Innen- und Außenring, wodurch den Zuschauern Gelegenheit gegeben wird, ihre Plätze beliebig zu wechseln, um das Rennen an allen interessanten Punkten beobachten zu können. Start und Ziel sowie die beiden Haupttribünen liegen an der Westhofer Brücke. Das Rennen ist von den Tribünen einmal die ganze Vortongerade hinunter zu verfolgen, zum anderen ist die Vortongerade nach Garzenfeld hinauf gut zu übersehen. Weitere Tribünen sind in der Südkurve Garzenfeld und in der Ostkurve Ergste errichtet worden, sodass überall für Sichtmöglichkeit bestens gesorgt ist.

Das Meldeergebnis von über 180 Fahrern dürfte zur Genüge beweisen, welch großes Interesse diese Veranstaltung in allen Sportkreisen ausgelöst hat. Drei Deutsche Meister nehmen den Kampf mit unserem Nachwuchs auf. In Anbetracht des überaus großen Rennungsresultates und des großen Andrangs unserer jungen Nachwuchsfahrer hat sich die Rennleitung gezwungen gesehen, die Rennen zu unterteilen. Insgesamt werden 9 Rennen gestartet, die etwa 8 Stunden in Anspruch nehmen, so daß, da der Start pünktlich morgens 9 Uhr erfolgt, mit dem Schluß gegen

Richard Hofmann begnadigt

Er ist am Weihnachtstage spielberechtigt

Aus Anlaß der großen deutschen Erfolge bei den Olympischen Spielen in Berlin hat der Fachamtsleiter Felix Linnemann die gegen den bekannten Fußballspieler Richard Hofmann (Dresden) ausgesprochene Strafe auf Auschluss aus dem Fachamt Fußball aufgehoben. Hofmann kann wieder Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen werden und wird am 25. Dezember 1936 spielberechtigt.

16 Uhr zu rechnen ist. Es verbleibt also genügend Zeit, um nach der Veranstaltung noch einen kleinen Ausflug ins schöne Mürital zu machen.

Eingeleitet wird der Vormittag mit den Rennen der Ausweissfahrer. Sie kamen von jeher gern zu „unserem westfälischen Ring“, und haben ihm auch in diesem Jahre wieder die Treue gehalten. Mit rund 80 Rennungen ist eine Beteiligung zustande gekommen, wie sie nur selten bei anderen Veranstaltungen erreicht wird. Bei der Chancenbesprechung der einzelnen Klassen kann man auch nicht nur annähernd Namen nennen, denn dieses hieße den einen gegenüber den anderen bei den überaus vielen Rennungen in Nachteil bringen. Allein in der Klasse bis 500 Kubikzentimeter gehen rund 25 Fahrer an den Start.

Die Lizenz-Motorrad- und Wagen-Rennen nehmen selbstverständlich das größte Interesse für sich in Anspruch. Die Wagenrennen werden anschließend an die Rennen der Ausweissfahrer gestartet. Schon der erste Versuch im Vorjahr, Wagen starten zu lassen, war von Erfolg gekrönt, denn die Streckenführung eignet sich auch für den Wagenport ausgezeichnet. Beim Training wurde uns von verschiedenen namhaften Fahrern gesagt, daß gerade dieser Dreiecks-Kurs der schönste und in besserer Verfassung befindliche von allen deutschen Rennstrecken sei. In der kleinen Klasse bis 800 Kubikzentimeter kämpfen Ceyer (Dortmund) auf BMW, Derksen (Dortmund) auf BMW, und Pflug (Schwerte) auf BMW, um den Sieg. Recht lebhaft geht es in der Klasse bis 1100 Kubikzentimeter zu, in welcher der Vortier (Heldt) auf M. G., Odendaal (Köln) auf M. G. und Steinmeyer (Bielefeld) auf NSU-Fiat erste Siegeschancen besitzen. Glänzend besteht in der Klasse bis 1500 Kubikzentimeter, trifft doch hier die ganze Garde unserer erfolgreichen Sportwagenfahrer zusammen. Der Vortierflieger Roese (Düsseldorf) auf BMW, Heinemann (Gelsenkirchen) auf BMW, Hillegard (Altona) auf Alton Martin, Krings (Machen) auf BMW, und Kleemann (Güterlohe) auf BMW, werden sich einen Kampf bis zum äußersten liefern, von welchen wir Roese und Hillegard einen kleinen Vorsprung geben. In der Klasse über 2000 Kubikzentimeter streiten Hing (Dortmund) auf Panoram, Kuttmaas (Höda) auf Spezial und Pehold (Hannover) auf Ford um die Siegespalme.

Bei den Sportwagen mit Kompressor bis 800 Kubikzentimeter dürfte der Ausgang nur zwischen den Austin-Wagen, die von Lang (Düsseldorf), Deuts (Küdenfeld) und Verheun (Düsseldorf) gesteuert werden, liegen. In der Klasse bis 2000 Kubikzentimeter bewerben sich Beta (Altena) auf Alfa Romeo, Hindermann (Gamm) auf Wanderer und Möller (Hagen) auf Wanderer um den Sieg.

Den Höhepunkt dieses 10. Hohenlyburg-Dreiecks-Rennens bildet aber wieder der Start der Lizenz-Motorradfahrer, denn hier ist alles vertreten, was im deutschen Rennsport Klara und Ruf besitzt.

Wo soll man in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter anfangen und wo aufhören? Sie haben alle schon gewonnen und große Kämpfe erlebt, alle haben sie Anspruch auf den Sieg.

In der großen Klasse, Motorräder bis 500 Kubikzentimeter, ist die Lage ähnlich wie bei der 350-Klasse. Auch hier gibt es keinen ausgesprochenen Favoriten, auch hier ist eine Vorauswahl kaum möglich. Aber gerade in dieser Unentschiedenheit liegt das reizende Spiel, welches Hunderttausende von Menschen immer wieder in seinen Bann schlägt. Die Wetten werden versprochen mit Rücksicht auf die Qualität der einzelnen Fahrer recht interessant zu werden.

Auch in der Solo-Klasse bis 1000 Kubikzentimeter dürfte die Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten kommen, denn Wenres (Machen) auf Harley-Davidson, Brinkmann (Münster) auf BMW, Kammer jr. (Bielefeld) auf BMW, Baasen (Külich) auf Norton und Römer (Wohwinkel) auf Norton werden beweisen wollen, wer von ihnen der Schnellste ist.

So wird auch das 10. Hohenlyburg-Dreiecks-Rennen wieder das Volksfest der westfälischen Motorsportler werden, denn eine Veranstaltung mit einer derartigen Beteiligung wird kein am Motorsport Interessierter veräumen.

Karlheinz Lückel.

Deutsche Leichtathleten in Straßburg

Der AS. Straßburg führt am 30. August ein internationales Leichtathletiktreffen durch, an dem sich auch mehrere deutsche Sportler beteiligen. So gehen Eick, Borchmeyer, Dompert, Fink und Müller an den Start. Holland wird vertreten durch Oendarp, van Bederen, Berger. Hingz kommen eine japanische Mannschaft und die besten französischen Leichtathleten mit Keller, Noel, Winter u. a.

Aufstieg zur handball-Gauliga

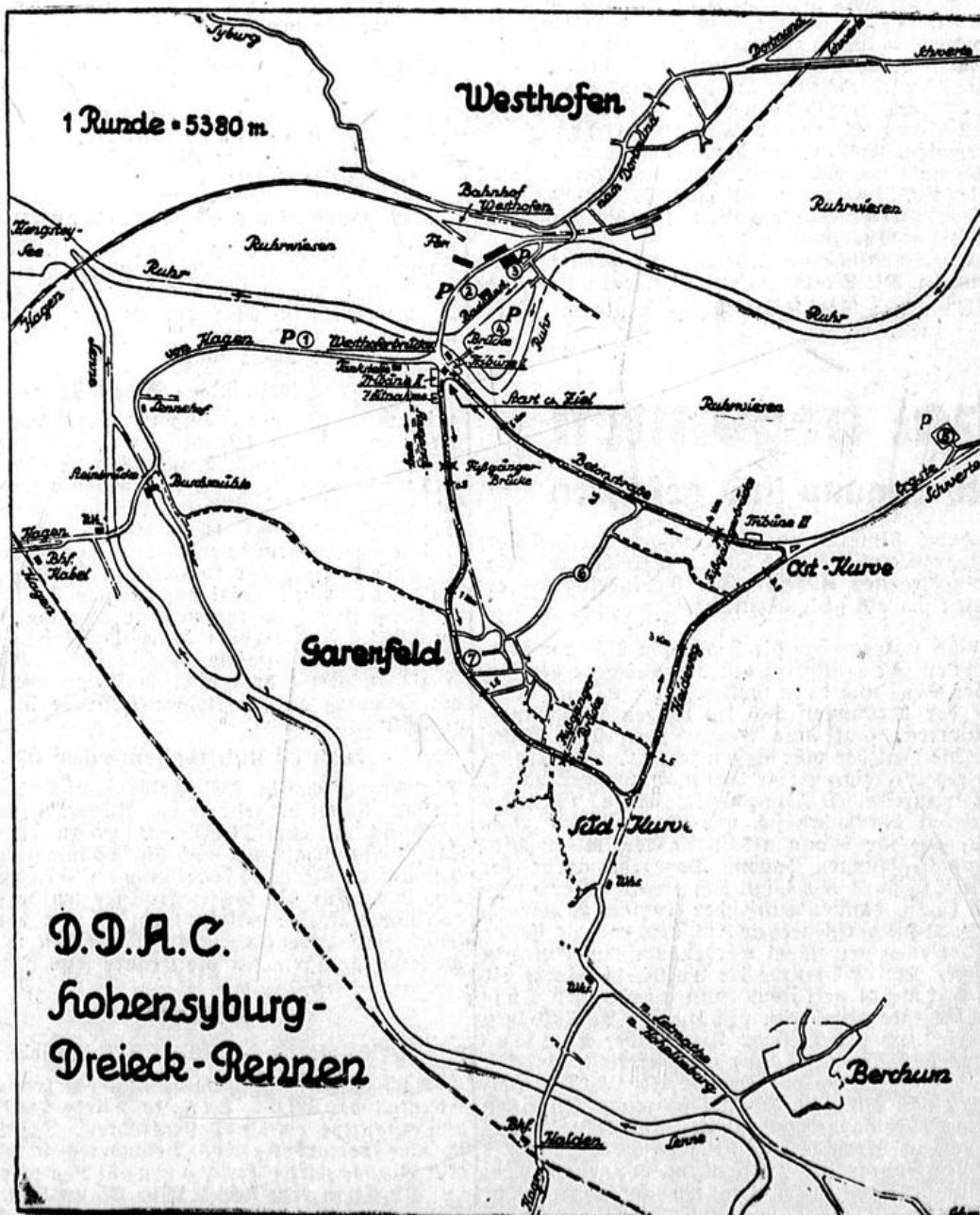
Wieder drei Treffen in Westfalen

Im Gau Westfalen gehen am Sonntag die Kämpfe um den Aufstieg zur handball-Gauliga mit drei Begegnungen weiter. Westfalia Ahten, die mit den günstigsten Aussichten auf den dritten Platz im Rennen liegt, tritt die Fahrt zum Post-SV. Hagen an. Die Hagener übertrafen am letzten Sonntag durch ihre ausgezeichneten Leistungen in Werderhöl und werden auf eigenem Platz besonders schwer zu schlagen sein. Die Gäste müssen also schon in bester Tagesform sein, wenn sie zu dem wichtigen Erfolge kommen wollen.

Der Reichsbahn-SV. Reddinghausen hat seine letzte Chance im Treffen gegen den TB. Spenge, der sich bereits als Tabellenführer den Aufstieg endgültig sicherte. Bei dem famosen Angriffskämpfen der Bielefelder Vorkämpfer ist ihr Sieg in Reddinghausen mehr als wahrscheinlich.

Das dritte Spiel führt Westfalia Dortmund-Somborn und den SV. Jahn Werderhöl zusammen. Die Werderhöl halten den zweiten Platz, und ihr Aufstieg dürfte ebenfalls so gut wie sicher sein. Dagegen sind die Dortmund durch ihre vorsonntägliche Niederlage in Spenge stark zurückgefallen. Ein weiterer Punkteverlust würde sie vollends als Anwärter auf den dritten Tabellenplatz ausschließen lassen.

Reichsbahn-SV. Reddinghausen — TB. Spenge, Westfalia Somborn — SV. Jahn Werderhöl, Post-SV. Hagen — Westfalia Ahten.



Was der Sonntag bringt

Die 11. Olympischen Spiele, die dem deutschen Sport einen so überwältigenden Triumph bescheren, gehören der Vergangenheit an. Zwar halten sich zahlreiche Olympiamannschaften des Auslandes noch innerhalb unserer Landesgrenzen auf, um in Gastspielreisen den deutschen Athleten Auschnitte olympischer Leistungen zu bieten, doch ist trotzdem das Wochenendprogramm wieder in seine früheren Bahnen gelenkt worden. — Der

Fußball

hat seine Ruhepause beendet und sieht für Sonntag auch zwei Treffen um den Schammer-Pokal vor. In Düsseldorf erwartet der VfL. Benrather den Deutschen Meister 1. FC. Nürnberg und der S.V. Waldhof Mannheim erhält den Besuch des Siegers von Fortuna Düsseldorf, S.V. Klafeld. In beiden Spielen mühen sich die Favoriten, 1. FC. und Waldhof klar behaupten können. Ein Ereignis von größter Bedeutung ist der Fußball-Länderkampf Deutschland — Peru in Stuttgart. Die Peruaner stellen in Berlin gegen Österreich ihre große Klasse eindeutig unter Beweis und stellen Deutschlands Vertretung vor keine leichte Aufgabe. — Eine internationale Begegnung steigt in Düsseldorf zwischen Tura und dem White Star A.C. Brüssel. — Im

Handball

herrscht nach den großen internationalen Treffen wieder etwas mehr Ruhe. Lediglich einige Freundschaftsbegegnungen zieren das Programm. — Die

Leichtathletik

dagegen bringt weitere nacholympische Sportfeste in Bremen, Warschau und Karstadt mit erstklassiger Beteiligung. Mitte und Osten tragen einen Gaupräsidentenlauf in Erfurt aus. Deutschlands Elite trifft sich in Bremen. — Im

Tennis

geht es von Turnier zu Turnier. Nach Baden-Baden folgt nunmehr das Internationale in Wiesbaden. — Die

Rudern

haben eine kleine Ruhepause zur Schonung eingelegt. Lediglich in Frankfurt a. M. wird der Achterkampf Frankfurt — Paris gestartet, womit ein traditionsreicher Ruderkampf endlich wieder auslebt. — Der

Kanusport

steht auf dem Vorplatz in Duisburg die Europameisterschaften vor. Belgien, Holland, Österreich, USA und Deutschland haben ihre stärksten Mannschaften dafür namhaft gemacht. — Der

Schwimmsport

steht auch nach den Olympischen Spielen in voller Blüte. Die vielen ausländischen Gäste zeigen in den verschiedensten deutschen Städten ihr großes Können. Die Japaner stellen sich in Vöcklabruck und Oberhausen vor. Ein anderer Teil der Schöne Rippons weilt in Budapest, wo ein Länderkampf Ungarn — Japan stattfindet. — Weniger umfangreich als sonst ist diesmal das Programm im

Radport

das im Reich als bedeutendste Veranstaltung die Bahnradsporttage der Amateure in Frankfurt a. M. bringt. Daneben sei noch auf die allsonntägliche Veranstaltung in Paris hingewiesen. — Recht tatkräftig greifen dagegen die

Motorportler

in die Ereignisse des Sonntags ein. Im Vordergrund steht die Internationale Alpenfahrt, die am 20. August beginnt und am 26. August endet. Der Große Preis der Schweiz für Automobile bringt erneut die besten deutschen und italienischen Rennwagen zusammen. Die Auto-Union steht hier vor einem weiteren Erfolg. In Deutschland weilen das Höhenburg-Rennen, das Wartburg-Rennen bei Heilbronn und das Nations-Bergrennen bei Reims durchweg eine vorzügliche Beteiligung auf. — Der

Turniersport

bringt die zahlreichen olympischen Teilnehmer in den Tagen vom 22. bis 30. August in Aachen zusammen. Neun Nationen, USA, Holland, Italien, Rumänien, Frankreich und die Schweiz bestreiten neben Deutschland auch den Preis der Nationen, womit das Turnier gleichzeitig seinen Höhepunkt erreicht.

Aufsteigende Linie

1 1/2 Millionen Deutsche tragen Sportabzeichen.

Die bei den Olympischen Spielen von den deutschen Teilnehmern erzielten Leistungen ließen die

Die Alpenfahrt hat begonnen

Ueber 333 km von Luzern nach Lugano sind gefahren

In Abständen von einer Minute wurden die Teilnehmer an der 8. Internationalen Alpenfahrt am Donnerstag früh 5 Uhr in Luzern auf die Reise geschickt. Von den 78 gestarteten Fahrzeugen schieden auf der ersten Etappe nach Lugano nur zwei, beide durch Unfall, aus. Die Strecke, in die eine Bergprüfung am Klausenpaß eingeschaltet war, erwies sich als nicht sonderlich schwierig.

Ein furchtbarer Regen ging nieder, als die Fahne zum ersten Start gelenkt wurde. Die Straßen waren förmlich überflutet, dichter Nebel herrschte, so daß bis 11 Uhr mit Licht gefahren werden mußte. Von den 75 Gemeldeten waren zwei nicht zur Abnahme erschienen, u. a. auch Dr. Meider auf BMW. Die Fahrzeuge starteten in vier Gruppen. Zuerst die Klasse über 3000 ccm, unter deren 15 Teilnehmern sich nur zwei deutsche Fahrer befinden. Die verlangte Durchschnittsgeschwindigkeit liegt bei 45 km/Std. Der Gruppe 2 gehörten Wagen von 2 bis 3 Liter-Zylinderinhalt an, sie bestanden aus 11 Konkurrenten, darunter sechs Deutsche. Die Gruppe 3, 1100 bis 2000 ccm, ist mit 33 die zahlenmäßig stärkste. Zuletzt geben 15 Bewerber der Gruppe 4, bis 1100 ccm, auf die Strecke, die sie mit 40 km/Std. hinter sich zu bringen haben. Die Schwierigkeit für die Fahrer liegt in erster Linie darin, daß Zahl und Ort der Zeitkontrollen nicht bekannt gegeben werden, so daß vor jedem Dorf ein eifriges Vergleichen der gefahrenen Zeit mit der Durchschnittszeit einsetzt. Einen ausgezeichneten

ganze Welt aufzuheben. Einen Ueberblick über die Verbreitung des Sportes in Deutschland überhaupt gibt die Mitteilung des Statistischen Reichsamtes, wonach bis Ende März 1936 rund 1 1/2 Millionen Sportabzeichen erworben wurden. Den stärksten Anteil hat mit 885 281 das SA-Sportabzeichen; außerdem wurden bis zu

Die nacholympischen Spiele

Neuer 800 m-Weltrekord — Wöllke warf 16.60 m die Kugel

Ein großer Teil der deutschen Olympiakämpfer und Japans Spitzenklasse in der Leichtathletik beteiligte sich am Donnerstagabend an einer leider nur schwach besuchten Veranstaltung auf dem Frankfurter Sportfeld. Wohl die erfreulichste Leistung vollbrachte unser Olympiasieger im Kugelstoßen, Hans Wöllke-Berlin, der mit einem Wurf von 16,60 Meter seinen deutschen und Europa-Rekord ganz erheblich verbesserte, gleichzeitig damit aber auch seinen Olympiasieg bestätigte. Auch sonst gab es durchweg ausgezeichnete Leistungen. Erwin Blas warf den Hammer 58,70 Meter weit, Grentlich-Mannheim kam auf 51,42 Meter und der Japaner Abe stellte mit 51,30 Meter einen neuen Landesrekord auf. Das Diskuswerfen gewann Lampert-Saarbrücken mit 48,32 Meter vor Blas, der es auf 48,14 Meter brachte. Im Hochsprung bewältigte Weinföb als einziger die 1,90 Meter und Reichum holte sich mit 7,35 Meter den Weitsprung, nachdem er bis zu seinem letzten Sprung nicht über sieben Meter gekommen war. Der Dreisprung fiel mit 14,85 Meter an den Japaner Harada.

Redermann Doppelsieger

In den Sprintfrenken zeigte der Mannheimer Redermann gute Form. Ueber 100 Meter schlug er in 10,7 den Japaner Suzuki, Leichum und Hornberger, für die je 10,8 gestoppt wurden. Die 200 Meter gewann der Süddeutsche in 21,9 vor Hornberger 22,3. Meister Hamann-Berlin schlug in 48,8 über 400 Meter die beiden Japaner Akahara und Taiman 50,3. Desjardet lief über 800 Meter ein gutes Rennen und konnte den auf der Zielgeraden stark aufkommenden Kaffeler Seifert (1:55,9) in 1:55,8 knapp niederhalten. Ueber 5000 landeten drei Darmstädter vorne; Haag belegte in 15:43 nur den dritten Platz.

Walasiewicz vor Käthe Krauß

Auch die Frauenwettkämpfe waren gut besucht. Die 100 Meter sicherte sich die Polin Walasiewicz in 11,9 vor der Dresdnerin Käthe Krauß 12,1 und Albus-Barmen 12,5. Die 80 Meter Hitzden waren der Duisburgerin Anni Steurer in 12,4 nicht zu nehmen. Die deutsche Meisterin Gert-Frankfurt kam mit 12,5 auf den zweiten

Sport in und um Steele

Pokalturnier beim Jubelverein

25 Jahre Preußen Steele - Kray gegen Gelsenkirchen 07

Nachdem am vergangenen Sonntag die Spielvereinigung Steele 1911 ihr 25jähriges Vereinsjubiläum beging, begeben die Preußen das gleiche Jubiläum im Laufe der kommenden Woche. Bereits am Samstag beginnen die von den Preußen aus Anlaß des Jubiläums ausgeschriebenen Pokalspiele. Das Meiderbach-Resultat ist sehr gut ausgefallen. Auf den Aussagen und den Verlauf der Spiele, die durchweg so kalten Charakter haben, darf man gespannt sein. Auf dem Platz an der Altendorfer Straße wird sich im Verlauf der kommenden Woche allerlei tun. Spannende Kämpfe werden sich die Mannschaften liefern, es geht letzten Endes nicht nur um den Pokal, man könnte diese Spiele auch als inoffizielle Austragung der Steeler Stadmeisterchaft betrachten. Es ist nur schade, daß die Preußen selbst nicht mit dabei sind. Aber immerhin werden diese Pokalspiele viel Rückschlüsse zulassen, wie unsere Steeler Mannschaften für die kommende Saison gerüstet sind.

Die Vorrunde steht bereits am Samstag und Sonntag. Die Auslosung ergab folgende Paarung: Samstag: B.V. Steele 03 — Teutonia Ueber-

diesem Termin 486 276 Reichsportabzeichen und 185 858 Reichsport-Jugendabzeichen verliehen. Die Entwicklung zeigt bei allen Sportabzeichen in den letzten Jahren eine ständig aufsteigende Linie; so entfallen allein 43 Prozent aller bisher verliehenen Reichsportabzeichen auf die Zeit von 1933 bis 1936.

Platz. Mollenhauer-Hamburg errang mit einem Wurf von 39,91 vor Käthe Krauß den Sieg im Diskuswerfen.

800 m in 1:49.7

Glen Cunningham lief Weltrekord. — Sein Wurf den Hammer 54,96 Meter.

Im Vergleich zum ersten Tage brachte die Fortsetzung der Stockholmer Leichtathletikspiele am Freitag noch eine Steigerung. Das Wetter war klarer, die Bahnverhältnisse besser und auch der Besuch mit 15 000 Zuschauern stärker. Im Mittelpunkt stand der 800-Meter-Lauf, den der Amerikaner Glen Cunningham

nach mühseligem Kampf in neuer Weltrekordzeit von 1:49,7 vor Powell-England 1:51,8, Rang-Italien 1:52,4 und dem Schweden Erik Ny 1:52,8 gewann.

Harbig-Dresden belegte in diesem schweren Rennen mit 1:55,2 nur den sechsten Platz.

Den zweiten Höhepunkt brachte das Hammerwerfen. Hier bestätigte auch unser Olympiasieger Karl Hein-Hamburg mit einem Wurf von 54,96 Meter, daß sein Sieg in Berlin kein Zufall war. Wie hart der Kampf gegen Standinaviens Klasse war, geht am besten daraus hervor, daß Wargard-Schweden mit 52,73 Meter, Ranson-Schweden mit 51,99 Meter und Kärrn-Finnland mit 51,10 Meter über der fünfzigmetermarke blieben. Ausgezeichnete Leistungen gab es auch im 110-Meter-Hürdenlauf, den der amerikanische Olympiasieger Forest Towns in 14,2 Sekunden vor Vidman-Schweden 14,4, Donner-Kanada 14,5 und dem Weltkampfweltrekordmann Glen Morris-USA 14,7 gewann. Der Berliner Vogt kam über 200 Meter mit 22,5 nur auf den sechsten Platz. Hier siegte Drape-USA in 21,1 vor Thunissen-Südafrika, Eagle-USA, Daniels-Schweden und Frits-Kanada. Mit Meadows, der im Stabhochsprung nur 4,15 zum Siege brachte, setzte sich vor Lindström-Schweden 3,80 Meter und Jungberg-Schweden 3,60 Meter ein weiterer Olympiasieger durch. Maffei-Italien holte sich den Weitsprung mit 7,24 Meter vor dem Schweden Stenquist 7,16 Meter und Morris-USA 6,78 Meter.

Sonntag: T.V. Horst-Ruhr — Mellinshausen 1910. Sonntag: Steele 09 — Steele 11. Aus Steele-Mott zog ein Freilos und kommt kamplos in die Zwischenrunde.

Wer wird nun die Vorrunde überleben? Gleich im ersten Spiel treffen in Steele 03 und Teutonia Ueberuhr zwei Favoriten aufeinander. Einer muß ausscheiden. Die Teutonen sind gewiß in Form, und von den Ueber kann man sich kein klares Bild machen, denn die Mannschaft ist am Ende der vorigen Saison wenig hervorgetreten. Der Sieger dieses Spieles dürfte bestimmt im Endspiel zu finden sein; denn in der Zwischenrunde trifft die stehende Mannschaft auf T.V. Steele-Mott. Die Roter dürften diesem Gegner, ob es nun die Steeler oder die Ueber-ruhr sind, nicht gewachsen sein.

Das zweite Spiel: T.V. Horst-Ruhr — Mellinshausen 1910

ist eine offene Angelegenheit. Ob es die Horster, die am vergangenen Sonntag einen sehr guten Start hatten, schaffen werden, muß abgewartet werden. Ein Sieg der Horster ist durchaus möglich.

Das dritte Spiel führt

Steele 09 — Steele 11

zusammen. Wenn es ohne Ueberraschung abgeht, die ja meistens in Pokalspielen an der Tagesordnung sind, dann mühen auch die Ueber eine Runde weiterkommen. Nach all den Rechnungen scheint das Ende wohl zwischen Teutonia Ueberuhr, Steele 03 und Steele 09 zu liegen.

Die Zwischenrunde wird am Dienstag und Donnerstag der kommenden Woche erledigt. Das Endspiel steigt am nächsten Sonntag. Sonst ist es am kommenden Sonntag ruhig im Steeler Fußballsport, die Mannschaften schonen sich für die Pokalspiele. — Ein Spiel, das seine Anziehungskraft auch nicht verlieren wird, steigt am Samstag an der Riddershofstraße in Kray zwischen

Kray 04 und Gelsenkirchen 07

Die Krayer haben sich scheinbar auch in dieser Saison allerlei vorgenommen. Am ersten Sonntag stellte sich mit dem M.B.V. Linden eine vielstärkere Mannschaft vor, und am Sonntag steht kein Geringerer als Gelsenkirchen 07 den Krayer fort. Für die Gelsenkirchner wurde einmal der Name „Gelbe Gefahr“ geprägt, und das hatte schon seine Bedeutung. Die Mannschaft wird ein weiterer Prüfling für die Krayer sein.

Boxen

B.C. Steele — Polizei-B.V. Bochum

Nach längerer Ruhepause tritt am kommenden Sonntag der B.C. Steele wieder mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Die Veranstaltung verpflichtet etwas Besonderes zu werden. Als Gegner wurde der Polizeisportverein in Bochum verpflichtet. Eine Mannschaft, deren Name weit über die Grenzen der engeren Heimat

Braddock tatsächlich verletzt?

Entscheidung nach dem Bericht des Arztes

Der von der New Yorker Boxkommission mit einer Untersuchung Braddocks beauftragte Arzt äußerte sich als Kenner und Spezialist über den Zustand des Schwergewichts-Boxweltmeisters Jimmy Braddock. Dieser leide unter einer heftigen Gelenkentzündung an der linken Hand und an beiden Ellenbogen. Die Schmerzen seien gerade an den letzten Tagen wieder sehr stark gewesen. Er halte es für notwendig, daß der Kampf mit Schmeling um einen Monat hinausgeschoben werden müsse. Der Vorsitzende der New Yorker Athletikkommission erklärte, daß eine Entscheidung über die Verlegung des Kampfes am Freitag getroffen werde, wenn der schriftliche Doktorbericht vorliegen würde.

Joe Louis will Schmeling schlagen!

John Hoxborough, der Manager des jungen Meisterboxers Joe Louis, deutete nach dem einbruchsreichen Sieg seines Schützlings über den früheren Weltmeister Jack Sharkey an, Louis werde zunächst nicht mehr kämpfen. Er wolle Schmeling schlagen und ein anderer Boxer würde ihn vorläufig interessieren. Mit diesen Äußerungen wurden die zahlreichen Fragen der amerikanischen Pressevertreter beantwortet.

bekannt ist. Bekannte Namen wie Dilliebeck usw. tauchen in der Mannschaft der Gäste auf. Die Steeler müssen auf jeden Fall das schwerste Gewicht aufbauen, wenn sie gänzlich abschneiden wollen. Die Steeler haben sich durch Wagner und Boddenberg vom B.C. Duisburg verabschiedet. Es werden sich auf jeden Fall im Steeler Ring Kämpfe abspielen, wie man sie seit langer Zeit nicht mehr gesehen hat.

In folgender Aufstellung treten sich die Mannschaften gegenüber (Boxum zuerst genannt): Jgd.-Fliegengewicht: Luzat — Probst, Jgd.-Bantam: Binkle — Kaiser, Jgd.-Leicht: Weikämper gegen Friederich, Federgewicht: Gänserig — Hinz, Welter: Kaiser — Fischer, Mittel: Weinkauf gegen Kampmann, Halbschwer: Köhlich — Herbes. Die Hauptkämpfe bestreiten im Leichtgewicht: Dilliebeck-Wagner und im Schwergewicht: Pristav gegen Boddenberg.

Die Mannschaft des B.V. Steele trägt am Sonntagmorgen gegen die Schwimmer vom B.V.C. Sportverein ein Wasserballspiel aus. Am Nachmittag steigt ein Klubkampf zwischen den Seniorenmannschaften des B.C. Steele und Grün-Weiß Essen. Außerdem steigen im Rahmen des Klubkampfes noch Einlagekämpfe.

Essener Amateurboxer

Endrunde der Stadtmeisterschaften am Samstag.

Im Zirkus Hagenbeck werden am kommenden Samstagabend die Entscheidungskämpfe um die Essener Stadtmeisterschaft der Amateurboxer steigen. Es kämpfen:

Fliegengewicht: Hammernick, Boxring 23 — Viebig — B.C. Duisburg. Bantam: Paluffel, Boxring 23 — Noeberg, B.C. Kuppelberg. Feder: Olsen, B.C. Kuppelberg — Lorenz, B.C. Duisburg.

Leicht: Belusa, Helene Altenessen — Wagner, B.C. Duisburg. Welter: Weinert, Helene Altenessen — Grütter, B.C. Duisburg.

Mittel: Matern, Katernberg — Girod, JH 77. Halbschwer: Köhr, Boxring 23 — Riethoff, JH 77. Schwer: Hoffmann, Helene Altenessen — Boddenberg, B.C. Duisburg.

Großer „Gruga-Preis“

von Essen über 120 Kilometer

Der Große Gruga-Preis von Essen am kommenden Sonntag hat eine sehr starke Beteiligung gefunden. Die Meldeliste ist nun abgeschlossen, und es finden sich sehr viele Fahrer, die im Straßenrennsport einen Namen haben. Aus der stattlichen Zahl der Fahrer wollen wir einige herausheben: Passath-Sollingen, M. Oberbeck, Baaf, Huth, Kötels, Fuhrmann (Bielefeld), Wenper, Richter, Pardon, Bitter (Dortmund), Fischer (Düsseldorf), Hocheppler, Naupt (Köln), Bokarren (Münster), Murst (Hamborn), Brode, Neberg (Essen) und die Duisburger Lüd und Geilung.

Start und Ziel: Gruga

Das Rennen wird sicherlich Beachtung finden. Es wird um 9 Uhr draußen an der Gruga gestartet, und die Hauptkategorie wird zwischen 12 und 12:30 Uhr zurück erwartet. Der Kurs ist recht schwer und verlangt sehr viel von den Fahrern.

120 Kilometer schwere Fahrt

Das geht am besten aus der Streckenführung hervor. Steigungen und Talfahrten wechseln in bunter Folge ab: Gruga — Kettwig — Earm — Krümmen Weg — Böfel — Seilgenhaus — Kettwig — Werden — Belbert — Trübscheide — Apperath — Wieden — Dornap — Mettmann — Wülfrath — Ratingen — Earm — Kettwig — Essen-Gruga.

Die „letzten Vier“

Internationales Tennis-Turnier in Baden-Baden

Das Internationale Tennis-Turnier in Baden-Baden konnte auch am zweiten Tage gut gefördert werden, obwohl das Wetter nicht gerade günstig war. Vor zahlreichen Zuschauern gab es schöne und spannende Kämpfe. Bei den Männern wurden, wie bei den Frauen, die „letzten Vier“ im Einzel ermittelt. Marieluise Horn und Iringard Hoff setzten sich aufeinander mit der Polin Fedzajewskaja und der Holländerin Kollin-Quaque durch, während bei den Männern Henner Gentel mit dem Desterreicher Bamarowski, dem Chinesen Cho Sin Kie und Tarlofki (Polen) in der Vorkampfrunde steht. In den Doppelwettkämpfen gab es deutsche Siege durch Denker-Gentel, Dr. Buß-Kastka und Schneider-Petz-Rühlmann.

Er erschossen zu Braunau . . .

Der Opfertod des Buchhändlers Palm vor 130 Jahren

Am 26. August jährt sich zum 130. Male der Tag, an dem auf Befehl Napoleons der Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm in Braunau am Inn (Ober-Österreich) erschossen wurde.

Am 26. Juli 1806 öffnete sich die Tür der Steinischen Buchhandlung in Nürnberg, deren derzeitiger Inhaber der Buchhändler Palm war. — er wollte zur Zeit auf der Messe in München. Vier schwarzgekleidete Herren traten sehr feierlich ein, legitimierten sich als Beauftragte der Befehlshaberbehörde und fragten den Buchhändler Palm nach dem Vorrat einer gewissen Broschüre. Unter dem Titel „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ war sie vor einiger Zeit im Verlag dieser Firma ohne Angabe des Verfassers oder Druckers erschienen. Das kleine, 144 Seiten starke Heft beschaffte sich mit der traurigen Lage Deutschlands, geistelte in scharfer Weise das Verhalten der französischen Truppen in Bayern und verurteilte in harten Worten das Handeln Napoleons.

Der Gehilfe sagte wahrheitsgemäß auf Befragen aus, daß sein Chef sich auf Reisen befinde, und daß kein einziges Exemplar der Schrift mehr auf Lager sei. Das genügte den Schwarzgekleideten aber nicht; sie stellten sofort eine Hausdurchsuchung an, die natürlich ergebnislos blieb. Denn der Gehilfe hatte selbst vorher die gefährlichen Exemplare beiseite geschafft, und der Bruder in Altdorf hatte einen ganzen Ballen davon in seinen Brunnen versenkt. — In der Schrift war hauptsächlich die Rede von dem unerhörten Betragen der französischen Soldaten in dem damals noch mit Frankreich verbündeten Bayern. Die Offenherzigkeit ihrer Sprache war gefährlich. Wenn die Franzosen diese Schrift zu Gesicht bekamen, waren Verfasser und Verleger erledigt, und der Mut zur Verbreitung hatte gerade jener Buchhändler Johann Philipp Palm aus Nürnberg gehabt. Palm selbst ahnte nicht, welche dunklen Wolken sich über seinem Haupte aufzuziehen. Er kehrte nach Nürnberg zurück, erfuhr, was geschehen, beantragte eine gerichtliche Untersuchung, die aber abgelehnt wurde. Schon glaubte er, daß Gras über die Geschichte gewachsen wäre, als er vernahm, daß der Geschäftsführer der Buchhandlung in Augsburg, der Palm ein Stück der Schrift ausgeliefert hatte und die von französischen Offizieren, welche dort einquartiert waren, gelesen wurde, verhaftet worden war. Sofort begab er sich zu seinem Oheim nach Erlangen, das damals noch unter preußischem Schutz stand. Aber das Schicksal des Verhafteten in Augsburg gab ihm keine Ruhe. Er kehrte nach Nürnberg zurück, hielt sich von der Öffentlichkeit fern, wurde aber kurz darauf von zwei französischen Gendarmen zu dem Kommandanten geführt. Bei der Vernehmung erklärte Palm, daß er jene Schrift nur zur Weiterverbreitung von unbekannter Hand erhalten habe. Man entließ ihn zunächst, um ihn am nächsten Tage zu verhaften und auf das Rathaus zu bringen.

Befehl aus Paris

Der Verteidiger Palms versuchte jetzt alles, um den Unglücklichen frei zu bekommen. Er fuhr zu dem Marschall Ney nach Ansbach, wo man ihm erklärte, daß alles verloren sei, da Palm Verhaftung sich auf einen unmittelbaren Befehl aus Paris gründe. Am nächsten Tage brachte man ihn nach der österreichischen Stadt Braunau, wo das Verhör fortgesetzt werden sollte.

Palms Gattin, von Angst erfüllt, war nicht untätig geblieben. Sie hatte dem Minister Bernier ein Bittschreiben überreicht. Vergebens. — Der Korse hatte befohlen, und nichts konnte mehr rückgängig gemacht werden. Eine kurze Verhandlung folgte vor einer Kommission, die sich auf Napoleons Befehle stützte. Ein Verteidiger wurde nicht zugelassen. Am 26. August wurde der Buchhändler Palm wegen Verbreitung von Schandschriften gegen den Kaiser der Franzosen zum Tode verurteilt. Palm glaubte zuerst, nicht recht gehört zu haben. „Das kann nicht sein, das kann nicht sein“ — rief er — „das ist ein Irrtum“. Er erschütterte zusammen und meinte. Den Mitgeklagten der französischen Behörde war selbst nicht wohl zumute; sie hielten es für unbegreiflich. Aber der Korse hatte befohlen, und nie hätte einer gegen diesen Befehl zu handeln. Man führte den Unglücklichen wieder in sein Gefängnis zurück. Bereits zwei Stunden darauf erschienen die zwei französischen Offiziere, die die Exekution zu befehligen hatten, ferner der Pfarrer und ein geistlicher Begleiter.

Auf dem Leiterwagen zur Richtstätte

Draußen stand der Leiterwagen, mit zwei Ochsen bespannt. Man band dem Unglücklichen die Hände, der mit seinen zwei geistlichen Begleitern auf dem Wagen Platz nahm. Durch ein dichtes Spalier von Menschen ging der traurige Zug langsam zur Stadt hinaus. Alle standen schweigend, viele weinten, die Männer zogen den Hut, als der Zug vorüber kam. Die Frauen von Braunau liefen vor der Kommandantur zusammen und baten flehend um das Leben des Verurteilten. Wie ein einziger Hilferuf ging es durch die ganze Stadt; aber außer den Truppen, die den Befehl zur Exekution erhalten hatten, war niemand da. Der Festungskommandant hatte mit mehreren französischen Offizieren die Stadt verlassen, um der traurigen Szene nicht beizuwohnen zu müssen.

An Ort und Stelle angekommen, fanden die Truppen im Karree. Sechs Soldaten hielten ihre Gewehre auf den Unglücklichen gerichtet, und ihre Hände zitterten so stark, daß jeder es sehen konnte. Feuerknall und Pulverdampf. Ein schreckliches Bild. Palm war vornübergebrochen und atmete laut. Wieder mußten sechs Soldaten antreten, sie taten es widerwillig und zögernd. Noch einmal richteten sechs Schüsse. Es war ein trübseliger Deimarsch auch für die Soldaten; keiner wagte, ein lautes Wort zu sprechen, und in die

Indien am Wannsee

Der Maharadscha von Indore als Olympiabesucher

Zwischen Nikolassee und Wannsee leuchtet zwischen den grünen Bäumen eines herrlichen Parks ein Wunder wie aus Taubend und einer Nacht. Man glaubt sich in ein orientalisches Märchen versetzt: ein schön geschmücktes Prunkzelt, dessen Wände bemalt sind mit allerlei Göttern und Fabelwesen. Einen herrlichen Schwung zeigt das Zelt, und gerade über dem Eingang prästieren sich ein paar blaue Elefanten — das Wappenzeichen von Indore in Zentralindien. Das viele gemalte Götter auf der Zeltwand hat seine Bedeutung. All diese fiktiven Götter, die Tiger, Giraffe und Elefanten weisen darauf hin, daß es sich um ein Jagdzelt handelt, das der Maharadscha Vishwanath Rao Solkar von Indore, Gast der 11. Olympischen Spiele zu Berlin, hierhergebracht hat. Wohl um der Sitte seines Landes zu genügen — und nicht, um darin zu wohnen. Das Zelt ist mehr ein Repräsentationsstück, obgleich es auch Bett, Tisch und andere Einrichtungstücke enthält.

Deutsche Kunst in Indien.

Indien am Wannsee — denn der Maharadscha ist nicht allein gekommen, er hat seine schöne Frau und einen Teil seines Hofstaates mitgebracht, den Kommandanten seines kleinen Heeres, Offiziere, Sekretäre, Köche und einige Dutzend herrlich großer Schrankkoffer, die alles enthalten, was der Fürst braucht und noch vieles aufnehmen sollen, was er in Berlin zu kaufen gedenkt. Der Park, in dem das Zelt steht, gehört zu der Villa eines bekannten Berliner Architekten, der mit dem Maharadscha in Oxford einige gemeinsame Studienjahre verbracht hat. Und in der Villa eben dieses Jugendfreundes wohnt der Maharadscha mit seiner Begleitung. Der Architekt achtet die Zuneigung des reichen indischen Fürsten und durfte vor Jahren in dessen Hauptstadt Indore einen herr-

umpfe Stille hinein lagte der Befehlgebende Offizier zu dem Geistlichen: „Dieser Mann war wohl recht standhaft?“ — Pöhllich schien in der Kleinstadt alles Leben erloschen; eine wehe Stimmung lag über Jung und alt. Jeder merkte: hier war ein fürchterliches Unrecht geschehen. Einer wurde geopfert für viele.

Sechzig Jahre später wurde dem aufrechten Buchhändler Palm, der wie ein Held in den Tod ging, in Braunau ein Denkmal gesetzt . . .

Millionärin kauft Strümpfe

Eine Nacht im Gefängnis

Einer englischen Zeitung zufolge, der wir auch die Verantwortung für ihre Meldung überlassen müssen, hat die Amerikanerin Mildred Wilson O'Neil, die Frau eines amerikanischen Millionärs, die mehrere Wochen in London weilte, die letzte Nacht auf englischem Boden in einer Gefängniszelle zugebracht. Sie wurde verhaftet, als sie in einem Geschäft Seidenstrümpfe und andere Waren im Werte von 30 Mark mitnahm, ohne daß sie dafür bezahlen wollte.

Die Polizeibehörde verurteilte sie zu 600 Mark Strafe. Frau O'Neil zahlte den Betrag, ohne mit der Wimper zu zucken und verschwand. Sie nahm sich sofort ein Flugzeug und kam so gerade noch rechtzeitig nach Cherbourg, um hier einen Dampfer zurück nach Amerika benutzen zu können, auf dem sie bereits eine erste Klasse-Kabine belegt hatte.

Indien am Wannsee

Der Maharadscha von Indore als Olympiabesucher

lichen Palast aufzuführen, der alles enthält, was die moderne Wohnkultur überhaupt geschaffen hat. Der Palast gilt als einer der schönsten in Indien überhaupt; er ist eine Stadt für sich, und außer den Hunderten von Privaträumen enthält er Schwimmbecken, mächtige Repräsentationsräume, eine richtige Bühne und eine ganze Flucht von unterirdischen Räumen.

Ein Freund Deutschlands.

Die modernsten Kisanlagen sind eingebaut, Springbrunnen und Wasserspiele sorgen für Luftbefeuchtung — aber er hat auch vier Millionen Mark gestiftet. Der Maharadscha war stets ein großer Freund Deutschlands. Er hat in seinem Reich alles eingeführt, was deutsche Wissenschaft und Technik im Laufe der letzten Jahre erfanden. Sein kleines Heer ist wohl gerüstet und mit allem versehen, was die Armeen der großen Reiche unüberwindlich macht, Tanks, Flugzeuge und Artillerie. Der Maharadscha von Indore war jener Mulhar-Rao Solkar, der es zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Indien vom höchsten Soldaten zum Feldherrn brachte und 1726 mit dem Staat Indore belehnt wurde.

In Deutschland interessiert den Maharadscha alles; er hat Berlin genau besichtigt, ist ständiger Gast bei allen großen Veranstaltungen auf dem Reichsporzellfeld; er fehlt vor allen Dingen niemals, wenn die indische Mannschaft sich zum Kampfe rüstet. In Berlin will er noch etwas dazu lernen, landwirtschaftliche Maschinen, und das Beste davon in seiner Heimat verwerten zu können. Da der Maharadscha noch in jugendlichem Alter steht — er ist kaum dreißig Jahre — trägt er sich mit großen Plänen, die Indore angute kommen sollen.

Rettung durch die letzte Rakete

Schwierige Rettung Schiffbrüchiger

In diesen Tagen kehrte der englische Dampfer „Nestor“ in seinen Heimathafen Liverpool zurück. Die „Nestor“ kam von Australien, kurz nach Verlassen des Hafens Adelaide geriet der Dampfer in den verhängnisvollen „Todesfessel“ unweit der südaufstralischen Küste. Der „Todesfessel“ ist eine Gruppe gefährlicher Sandbänke, denen schon manches Schiff zum Opfer gefallen ist. Die Passagiere der „Nestor“ erzählten bei ihrer Ankunft in Liverpool das dramatische Erlebnis und den verzweifelten Kampf der Schiffsbefehls, die in selbstloser Aufopferung nicht nur das eigene Schiff rettete, sondern auch den australischen Küstendampfer „Mungana“, ein 3300-Tonnen-Schiff, vor dem Untergang bewahrte.

Ein fürchterlicher Sturm heulte und trieb die Wellen hoch. Es war Sonntag, den 21. Juni, abends 6 Uhr, als Kapitän F. Power von der „Nestor“ den SOS-Ruf der „Mungana“ auffing. Dieses Schiff trieb mit zerbrochener Schraube im Meere herum, hilflos den Naturgewalten aus-

geliefert. Eine Gruppe verzweifelter Männer stand an der Reling; sie schienen auf das Schlimmste gefaßt zu sein. Die „Nestor“, die selbst schwer zu kämpfen hatte, nahm Kurs in der Richtung des Standorts des gefährdeten Schiffes. Zwei ihrer Befehlsmittelglieder forderten tollkühn den Tod heraus, als sie in einem offenen Rettungsboot an die „Mungana“ heranzukommen versuchten. Aber das mutige Vorhaben schlug fehl, mußte schlagartig abgebrochen werden. Mit den verzweifeltesten Anstrengungen bemühte man sich dann, ein Tau hinüberzubekommen, aber auch dies mißlang, weil gefährliche Untiefen es unmöglich machten, nahe an die „Mungana“ heranzukommen. Unaufhörlich landete die „Nestor“ Raketen hinüber, diese aber erreichten ihr weites Ziel nicht. Bald waren sämtliche an Bord befindlichen Raketen verbraucht. Der Mut der Männer der „Nestor“ schien zu sinken, nachdem alle Raketen ins Wasser gefallen waren.

Die „Mungana“ trieb immer hilfloser auf eine Sandbank zu. Die „Drungal“, ein Schwester-Schiff,

Spieltrieb der Tiere

Gemeinschaftsspiele der Mäken, Krähen, Pinguine usw.

Alle Tiere, ob wild oder als Haustier aufgewachsen, besitzen einen natürlichen Spieltrieb, besonders in der Jugend. Manche Vögelgattungen führen aber auch Gemeinsschaftsspiele aus, an denen sich alle Altersklassen beteiligen. Das Tanzen der Mäken, das meist in den Abendstunden erfolgt, ist sicher ein derartiges Gemeinsschaftsspiel, ein rhythmischer Tanz, in dem jedes Individuum rhythmisch auf und nieder fliegt. Oft wird, wie auf Befehl, der Tanz plötzlich abgebrochen, die Mäken fliegen an einen anderen Ort in dichter Wolke und beginnen da ihren Tanz wieder.

Ein eigentümliches Gemeinsschaftsspiel kann man bei Dohlen und Krähen beobachten. Scharenweise sitzen sie auf einem kahlen Hügel, plötzlich erheben sie ein heftiges Geschrei, dann fliegt eine oder ein Pärchen auf, der ganze Schwarm folgt und läßt sich in der Nähe auf einem ähnlichen Platte nieder. Oft kreist der Schwarm auch dichtgedrängt in großen Kreisen in der Luft umher, bis er sich wieder auflöst. Dieses Spiel wird oft stundenlang getrieben.

Von anderen Vogelgattungen sind es besonders die in den Polargegenden lebenden Pinguine, die eifrig Gemeinsschaftsspiele treiben. Aus den dicht gedrängten Reihen dieser bis über einen Meter hohen Vögel treten gravitätisch einige hervor, machen sich tiefe Verbeugungen, wobei sie mit den Stummelflügeln wedeln und dazu schreien. Dann watscheln sie wieder zurück, andere watscheln vor und verbeugen sich voreinander. Dieses Spiel sieht sehr komisch aus und hat Polarreisenden schon viel Freude gemacht.

Auch die Brüllkonzerte vieler Affenarten dürfen als Gemeinsschaftsspiele angesehen sein, wie z. B. die der Paviane. Eine Horde derselben sitzt dicht gedrängt auf Bäumen, da fängt ein alter Pavian an zu brüllen, und nun fällt der ganze Chor ein. Wie auf Befehl schweigt er dann plötzlich, und nach einiger Zeit beginnt das Konzert von neuem. Wahrscheinlich sind auch die in ähnlicher Weise erfolgenden Konzerte unserer einheimischen Fische Gemeinsschaftsspiele.

Dr. F. St.

tauchte plötzlich auf dem Meere auf, und die Verwirrung wurde noch gesteigert, als dieser Dampfer mit der „Nestor“ zusammenstieß und einigen Schaden verursachte. Inzwischen wurden alle Boote zur Rettung der Besatzung der „Mungana“ herangemacht. In einem Boote wurde ein Tau mitgenommen, doch konnten die Ruderer angesichts des hohen Wellenganges nur schwer vorwärtskommen. Als alle Hoffnung bereits dahin war, feuerten die Schiffbrüchigen die letzte Rakete der „Mungana“ ab. Zur größten Freude aller, fiel sie auf Deck der „Nestor“ nieder. Nun war es nur die Frage weniger Momente bis das Seil an Bord war. Damit war der schwierigste Teil des Rettungsmanövers glücklich bewältigt. Die „Mungana“ wurde von der „Nestor“ ins Schlepptau genommen und sicher und wohlbehalten nach der Hafenstadt Adelaide gebracht.

„Niedriger hängen“

Das Folgende stammt aus dem großen klassischen Anekdotenschatz, der sich im Lauf der Generationen um den Alten Fritz anhäuft: 1781 hatte der König die Kaffee-Manie eingeführt, um den übermäßigen Verbrauch dieser Auslandsware aus den heimischen Vorräten zu sparen. Aber nicht nur in Sachsen, sondern auch in Preußen zog man schon damals ein Schälchen Kaffee der Bierstube vor, und alles Volk war erregt. Als nun eines Tages der Alte Fritz mit seinem Geheugen die Jägerstraße in Berlin heraufgeritten kam, bemerkte er einen großen Aufstand. Die Leute drängten sich um ein hoch an der Mauer angehängenes Papier, aber nur die nächsten konnten erkennen, was es bedeutete. Wie der König herantritt, flogen die Mäken herunter; der König schickte seinen Beauftragten, um zu erfahren, was los war. Der Beauftragte kam etwas verlegen lächelnd zurück und sagte: „Sie haben da was auf Ew. Majestät angeschlagen.“ Der König ritt dicht heran und sah, daß dort seine Karikatur hing, die ihn darstellte, wie er auf einem Fußschemel, zwischen den Beinen eine Kaffeemühle hielt — und während die eine Hand embla maßte, artete die andere nach jeder herausfallenden Bohne. Sobald der König die Bedeutung erkannt hatte, winkte er mit der Hand und rief: „Sängt es doch niedriger, daß die Leute sich nicht den Hals ausrenken müssen!“ Ein allgemeiner Jubel war die Antwort, man riß das Bild herab und in tausend Stücke — und der König ritt langsam sinnend weiter. Nach diesem Vorfall ist das berühmte „niedriger hängen“ ein geistreiches Wort geworden.

Politische Wochenschau / Text und Zeichnungen von Graf Iversen

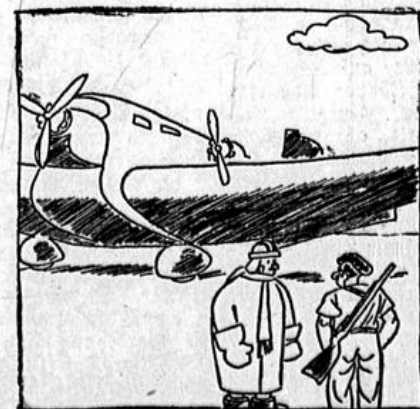
Neue Attribute. — Der Friedensengel und die Friedensstube. — Seit mit dem orientalischen Palmbaum und dem Ozean — ab heute sollen unsere Friedenssymbole die fünf Ringe sein!

In der spanisch-französischen Grenze. — Der französische Zollbeamte: „Ab — Monsieur reisen nach Spanien und haben hier im Koffer einige Thermosflaschen, und nicht wahr, über der Schulter tragen Monsieur einen eingepackten Regenschirm — passez, alles in Ordnung, Monsieur!“

Flugzeuge für Madrid. — Der französische Flugzeugführer: „Hallo, Genor, das ist doch der Rotenplan für Bombenflüge — bitte, wann kommt denn endlich jemand und beschlagnahmt die Maschine, ich habe eine quittierte Rechnung mit!“

Sowjetmännchen auf dem Wege nach Spanien. — Ein Hinweis: „Das ist lediglich eine bewerkstelligte Maßnahme! Wenn die Franzosen, Deutschen, Engländer ihre Leute abholen, müssen wir dafür sorgen, daß diese Lücken wieder ausgefüllt werden.“

Der Erdball brennt. Schon an zwei Stellen: in Madrid und in Berlin! Hoffen wir, daß nicht die brennenden Kirchen Spaniens, sondern das Olympische Feuer im Stadion zum Weltbrand werde!



Aus Westdeutschland

Große Vikortracht in Kanten

Eine Sonderchau des unschätzbaren Domschatzes

Kanten. In feierlicher Weise ist die diesjährige Vikortracht in Kanten am Dienstag mit dem von 600 Pilgern besuchten „Bekenntnistag der Frauen und Mütter“ eröffnet worden. In einer durch die Jahrhunderte beibehaltenen traditionellen Weise wurde der kostbare, aus dem Jahre 1129 stammende **Schrein** des hl. Viktor, der in Kanten in frühlicher Frömmigkeit den Märtyrertod erlitten hat, durch Mitglieder der Handwerkerzunft aus dem Hochaltar des Bartholomäus-Altars (1534) herausgehoben und durch Angehörige der Kantener Schützenbruderschaft nach feierlichem Umzug durch die von Gläubigen bis zum äußersten Platz gefüllte Kirche auf dem Hochchor zur Verehrung während der bis zum 18. Oktober reichenden Festzeit aufgestellt.

Die ehemalige Kollegiat- oder Stiftskirche zu St. Viktor wird in dieser Festzeit das Ziel vieler Tausende von Pilgern sein. Hat man den auf der Südseite des Domes vorgelagerten starken Vorbogen der Michaelskapelle durchschritten, dann steht man unmittelbar vor dem prächtigen Südpfortal der fünfteiligen gotischen Basilika, die, abgesehen von den beiden älteren romanischen Westtürmen, in ihrer grandiosen Bauweise die ganze Entwicklung des gotischen Baustils eindrucksvoll vor Augen führt. Reich wie die äußere Architektur, ist auch die Ausstattung des Innenraums. Der von einem Bettner (1400) abgeschlossene Chor enthält neben kostbaren Gobelinen ein besonders wertvolles Chorgestühl aus dem 13. Jahrhundert.

Von den 20 Altären seien 5 mit Holzschnitzereien und von diesen vornehmlich der Marienaltar der alten niederhessischen Schnitzschule hervorgehoben.

Wertvolle Teppiche und Glasmalereien des 14. Jahrhunderts bilden das Entzücken jeden Kunstfreundes.

Eine für die Festzeit zusammengestellte Ausstellung bietet die Möglichkeit zur Beschäftigung der wertvollsten Stücke des Domschatzes, der kostbaren Paramentenammlung, des Archivs und der Stiftsbibliothek. Im ersten Raum, dem alten Kapitelsaal, finden wir in übersichtlicher Anordnung eine erlebte Auswahl der archaischen Schätze. Die älteste Dommurkunde ist datiert im Jahre 1120; die Kantener Stadterhebungsurkunde von 1288 zeigt eine besonders feine Schrift und einen herrlichen Siegelabdruck. Durch eine Urkunde des Jahres 1461 nimmt Papst Pius II., der vorher Propst von Kanten gewesen war, das Kantener Stift in seinen besonderen Schutz. Interessant ist auch die Urkunde Kaiser Karls V. von 1544 und ein Brief Philipps von Spanien an das Kantener Stift von 1550. Zahlreich sind die Inkunabeln und Handschriften des 15. Jahrhunderts. Von den hier aufgestellten Urkunden seien namentlich erwähnt eine spanisch-maurische Papstgesandtschaft mit dem Haupt Johannes des Täufers aus dem 15. Jahrhundert und die römisch-byzantinischen Eisenbeinheften. Besonders kostbar ist eine Eisenbeinhefte des 5. Jahrhunderts und ein emailierter Tragaltar des 12. Jahrhunderts.

Im zweiten Ausstellungsraum, der Paramentenlammer, finden wir wiederum eine kostbare Auslese sonst nie gezeigter Stücke dieser bekannten Sammlung alter Priestergewänder. Die Bernarbus-Kelch stammt nachweislich aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts. Das Ryswick-

Chorgewand ist eine wertvolle niederhessische Arbeit aus dem 16. Jahrhundert. Neben den Gewändern der gotischen Zeit und der Renaissance bildet ein Messgewand der Barockzeit für uns den Gegenstand besonderen Interesses. Der wertvolle mit Rosenmustern überfärbte Seidenstoff ist aus dem Hochzeitsgewand der unglücklichen Marie Antoinette gewonnen und für diesen ganz andersartigen Zweck verwendet worden. Den Eindruck eines absolut deutschen Kunststempfindens erhalten wir schließlich von dem von Blattwerk, Ranken und Vögeln in ruhiger Ornamentik gefüllten Webmuster einer Respektbede aus dem 14. Jahrhundert.

Allein schon diese Ausstellung gibt jedem Besucher die Möglichkeit zur gedanklichen und gemütvollen Vertiefung auf längst entwandene Zeitalter, die zugleich Höhepunkte kirchlichen Lebens am Niederrhein waren. Spricht doch aus den jetzt ausgedienten Schätzen nicht nur die Tatkraft eines toten musikalischen Bestandes, sondern der überzeitliche Ausdruck eines religiösen Lebens, das reich war an Glaube, Opfer und Verehrung.

Die Anerkennung der Stadt

Duisburg empfing seine Olympiakämpfer

Duisburg. Am Donnerstag empfing die Stadt Duisburg seine Olympiakämpfer **Anni Steuer**, **Trude Wollich**, **Läuger**, **Schneider** und **Lina** **genburg**. Tausende von Menschen hatten sich in den Straßen zum Rathausplatz versammelt und die Polizei hatte große Mühe, den Kampfern und Kampferinnen freie Bahn zu machen. Im Sitzungssaal des Rathauses wurden sie vom Oberbürgermeister und Kreisleiter **Loch** empfangen.

Schreckensfahrt auf Erntewagen

Bauer tot, Tochter schwerverletzt, Bäuerin gerettet

Sameln. Der Bauer **Friedrich Grupe** aus **Prodenen** fuhr mit Frau und Tochter auf seinem Erntewagen zum Feld als plötzlich die Pferde scheuten und durchgingen. Der Wagen prallte schließlich gegen einen Baum, wobei er zum Teil in Trümmer ging; die Pferde stürzten weiter, bis sie vor einem zweiten Baum stehen blieben. Bauer **Grupe** war bei der toten Fahrt vornüber abgestürzt und unglücklicherweise mit einem Fuß hängengeblieben. So wurde er mit dem Kopf nach unten hängend eine weite Strecke mitgeschleift. Neben anderen erheblichen Verletzungen hatte **Grupe** einen Schädelbruch davongetragen, dem er im **Samelner Krankenhaus** bald erlag. Die Tochter zog sich einen komplizierten Oberarmbruch an, während Frau **Grupe** sich im letzten Augenblick durch Abspringen hatte in Sicherheit bringen können.

Gesamte Ernte vernichtet

Großfeuer in einem Eifelort.

Wonschau. Am Mittwochabend wurde das im Kreise Wonschau gelegene Dorf **Wonschau** von einem Großfeuer heimgesucht, dem ein landwirtschaftliches Anwesen zum Opfer fiel. Gegen 22 Uhr brach in einem Schuppen ein Feuer aus, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete und bald Haus, Stall und Scheune erfaßte. Die freiwillige Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Anwesen zu schützen. Der Brand wütete über zwei Stunden und legte Haus, Stall und Scheune in Asche. Nur einige Haus- und landwirtschaftliche Geräte konnten gerettet werden, alles andere ist mitverbrannt. Die gesamten Erntevorräte fielen den Flammen zum Opfer, außerdem kamen eine Kuh und zwei Kälber in den Flammen um.

Explosion auf einer Motoryacht

Zwei Verletzte kamen ins Krankenhaus.

Köln. Mittwochmittag kam es auf einer Yacht, die am rechten Rheinufer vor Anker lag, zu einer Explosion. Mit lautem Getöse flog das Borddeck in die Luft. Ein Kölner und eine Kölnerin, die sich in der Kabine befanden, wurden schwer verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Feuerwehrspolizei mußte eingreifen, um den Brand zu löschen. Als Ursache soll ein Gasgemisch in Frage kommen, das sich auf dem Borddeck angesammelt hatte und sich dann beim Anlassen des Motors entzündete. Das Boot war in den letzten Tagen noch vollständig überholt worden.

Unfall oder Selbstmord?

Unbekannte Leiche aufgefunden

Dortmund. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde auf dem **Bahnhof** per des

gen. Der Oberbürgermeister begrüßte die Sieger und Siegerinnen mit herzlichen Worten und brachte zum Ausdruck, daß sich ganz Duisburg über ihre Erfolge freute und überreichte ihnen zum Zeichen der Anerkennung eine Wase und eine Schale mit Blumen und den männlichen Olympiakämpfern einen silbernen Becher. Mit dem Wunsch, daß es ihnen auch vermag sein möge, in Japan die deutschen Farben zu vertreten, schloß er die Feier mit einem Sieg-Weil auf den Führer.

Entscheidung des Reichsversicherungsamtes

Muß ein Unfallverletzter eine Operation dulden?

Essen. Zur Frage, inwieweit ein Unfallverletzter zur Duldung von Operationen verpflichtet ist, hat jetzt das Reichsversicherungsamt eine grundsätzliche Entscheidung getroffen. Danach muß der Verletzte ein gewisses Maß von Gefahr und Schmerzen auf sich nehmen, und eine Operation dulden, wenn durch sie nach dem Gutachten der Sachverständigen eine angemessene Aussicht auf Besserung der bestehenden Unfallfolgen besteht.

Die Diebische Elster

Ihre ehemalige Brotgeberin bestohlen.

Düsseldorf. Die 27jährige **Else** **Sasentran** war früher einmal Hausangestellte bei einer am Schwanenmarkt in Düsseldorf wohnenden Herrschaft gewesen und wohnte in dem Haus genau Bescheid. Kürzlich wurde sie erwerbslos und hatte Unterkunft bei einem Verwandten ihres Bräutigams gefunden. Sie erkrankte dem Mann, bei dem sie wohnte, dem Väterchen mehrfach vorbestrafter **Peter Schmitz**, von den Juwelen der Herrschaft am Schwanenmarkt und in der Nacht zum 2. August dieses Jahres gingen beide, nachdem sie sich vergewissert hatten, daß die Herrschaft abwesend war in die betreffende Wohnung. Nachdem sie sich mit einem Stemmleinen Einlaß in die Wohnung verschafft hatten, entwendeten sie für 2000 RM. Schmuckstücke und 90 RM. Bargeld. Zur Beurteilung im besagten Verfahren erschienen beide vor dem Schöffengericht, wo sie geständig waren. **Schmitz** wurde zu einem Jahr drei Monaten und das Mädchen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Ausländische Besucher

der Kölner Herbstmesse erhalten Fahrpreisermäßigung

Köln. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft kommt den ausländischen Besuchern der Kölner Herbstmesse (20.-22. September) dadurch besonders entgegen, daß für sie in den Tarifbestimmungen über die 60 Prozent betragende Fahrpreisermäßigung für Ausländer zur Bedingung gemachte Mindestaufenthaltsdauer in Deutschland von sieben Tagen auf einen Tag — einschließlich Einreise — herabgesetzt wird, so daß sie die verbilligten Reisebühnenfahrpreise bereits am Ankunftsstag zur Rückfahrt benutzen können.

Italienischer Besuch

Studenten und Jugendführer besuchen Koblenz.

Koblenz. Auf ihrer Deutschlandfahrt trafen die italienischen Studenten und Jugendführer am Mittwochmittag in Koblenz ein. Die ausländischen Gäste hatten vorher die Reichsführerschule der SA in Rastenburg besucht. In Koblenz wurden sie von Gebietsführer **Hof Karbach** begrüßt. Der Führer der italienischen Abordnung, **Professor Mario Vorfalino**, dankte mit freundlichen Worten. Zur Erinnerung an den Besuch wurde **Professor Mario Vorfalino** ein Bild der Burg Weltmar und der alten Moselbrücke von Gebietsführer **Karbach** überreicht. Eine Rundfahrt machte die ausländischen Gäste mit den Sehenswürdigkeiten der Stadt Koblenz bekannt. Am Nachmittag wurde die Reise rheinaufwärts nach **Bacharach** fortgesetzt, wobei eine Besichtigung der Burg **Stahleck** stattfand. Die Gäste treten die Heimreise von **München** aus an.

Gegen den „Wahrsage“-Unfug

Gegen die Sterndeuter und Kartenlegerinnen

Minden i. W. Der Regierungspräsident zu **Minden** hat eine Polizeiverordnung erlassen, die das übertriebene Wahrsagen im Bezirk verbieten soll. Nach dieser Verordnung ist das entgeltliche Wahrsagen, die öffentliche Ankündigung entgeltlicher oder nichtentgeltlicher Wahrsagen sowie der Handel mit Druckschriften, die sich mit Wahrsagen befassen, verboten. Unter dieses Verbot fällt auch jedes sogenannte Kartenlegen, die Stellung des Horoskops, die Sterndeuterei und die Zeichen- und Traumbedeutung. Es ist zu wünschen, daß der so stark eingeriffene Unfug des Wahrsagens durch diese Polizeiverordnung unterbunden wird.

Arbeitskameraden bestohlen

Zwei Jahre Zuchthaus für die gemeine Tat.

Koblenz. Vor dem Koblenzer Gericht hatte sich der 32 Jahre alte **Heinrich** **Bräse** aus **Banne** zu verantworten, der in ganz gemeiner Weise in einem Notstandslokal in **Mengen** einen Arbeitskameraden bestohlen hatte. **Bräse** hatte sich im **Lager Frank** gemeldet und die Abwesenheit seiner Arbeitskameraden dazu benutzt, um ein Spind aufzubrechen und eine Geldbörse zu entwinden.

Trotz aller Ausreden konnte der Angeklagte in der Verhandlung überführt werden. Der Staatsanwalt stellte fest, daß es sich bei dem Angeklagten um einen vorbestraften Menschen handelte, auf den alle früheren Strafen seinen Einbruch gemacht hätten. Er müsse nunmehr mit der ganzen Strenge des Gesetzes angefaßt werden, zumal er bei der Tat eine ganz gemeine Gewinnung dadurch erzielt habe, daß er einem Arbeitskameraden einen Teil des Lohnes gestohlen habe, den dieser hauer verdient habe. Der Angeklagte wurde unter Verhaftung mildernden Umstände wegen Diebstahls im Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Wegen Blutschande drei Jahre Zuchthaus

Duisburg. Der Angeklagte **Franz** **Sa.** aus **Duisburg** wurde vom Duisburger Schwurgericht wegen Blutschande zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Da **Sa.** bis zum Schluß hartnäckig leugnete, verweigerte ihm das Gericht die Anrechnung der Untersuchungshaft.

Gewinnauszug

5. Klasse 47. Preußisch-Schlesische (273. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag 19. August 1936

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM.	178889				
2 Gewinne zu 10000 RM.	271781				
3 Gewinne zu 5000 RM.	128043	317798	386580		
300384					
6 Gewinne zu 3000 RM.	57410	143495	375351		
22 Gewinne zu 2000 RM.	59408	88110	117647		
151688	250757	273163	318098	332943	367011
300465	386340				
60 Gewinne zu 1000 RM.	11716	18029	27520		
29529	40630	55761	61035	119503	127205
145240	164051	191672	193777	198120	208800
238508	244381	252145	258060	267955	272195
281495	314555	325514	332801	336584	340405
354355	388259				
72 Gewinne zu 500 RM.	8039	8376	8468	16165	
25863	34968	37731	38069	41802	52197
75204	87848	90570	135893	142561	149403
156944	215443	276935	28160	308325	310825
315839	332836	343308	358839	367182	372579
375709	377816	379948	384016	397448	398475
412 Gewinne zu 300 RM.	177	1543	3806	5402	
6885	7984	11002	13400	14676	14996
15018	21844	23242	26144	26275	37520
40561	42535	44586	47090	48725	51245
51919	51926	54114	54947	57163	58148
64719	66981	69307	71595	73804	77118
78208	86857	88621	90900	96801	104963
107820	107891	107893	110386	111707	114801
116310	116701	118144	118381	121103	123092
128257	129268	129590	131941	133542	133612
133744	135659	135988	137714	143826	144966
146793	148911	153593	155534	167373	168311
168610	169645	169834	173478	168940	170633
174334	178873	182968	183349	185440	186326
189002	189658	191509	192702	192882	193436
197490	197728	200043	200406	205056	205894
208194	218720	211048	216979	219575	219575
223302	223721	224444	228004	228892	228892
229625	232352	233555	236392	237130	237334
243788	244228	248746	249075	249795	250187
250638	251185	253930	254145	254944	255928
258311	258448	265531	266877	267371	268863
270501	271288	272549	274809	274930	275268
276337	277190	279978	280745	284423	285819
287865	288093	288964	291604	294524	296781
298880	298952	298993	301026	301039	301346
303504	308548	308664	310683	311244	311361
312127	314540	316022	316826	323566	326839
329247	330004	333195	335898	338692	347572
350123	350287	353172	355776	361363	365167
368743	368110	367131	368072	371798	374399
379267	381649	382119	382693	384193	384193
385137	385640	386190	391780	392459	392619
395663	396754	397955	398649		

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	279992				
4 Gewinne zu 5000 RM.	331698	370647			
4 Gewinne zu 3000 RM.	281522	395160			
10 Gewinne zu 2000 RM.	57785	89798	136602		
154398	284542				
20 Gewinne zu 1000 RM.	31774	97643	187440		
199705	215768	216619	240124	251389	326161
385408					
72 Gewinne zu 500 RM.	107	15427	22579	27549	
30849	32449	39072	42692	68941	73563
99991	108787	123127	138616	142480	152522
17872	195354	201471	221321	233732	238976
258098	272299	274760	282668	302402	307487
321139	324303	327171	328750	352400	381862
383078					
342 Gewinne zu 300 RM.	2498	2942	3977	4756	
7375	6995	12870	13191	14540	14643
23175	24339	28238	28911	31058	33355
42878	45096	45151	45218	48708	48994
52995	56826	57132	57739	58169	58564
60885	62923	62962	68503	70188	70195
74844	74955	78617	79333	81477	81792
87098	89431	89453	84707	86368	87678
99408	99708	103381	103964	109292	117628
126940	130213	130256	137278	138934	142484
143476	143669	146373	147882	148051	151617
151647	154978	156401	160391	161048	163102
168864	170237	171963	177150	184402	188312
189771	192292	192308	196203	196834	210045
210648	211404	211553	217638	217848	219642
223638	229683	229913	231619	232018	233750
238280	238608	240684	241719	243770	246790
248774	250985	252594	258476	262227	267583
269230	270371	271121	271769	273127	273925
275541	275832	278698	282739	283949	285796
287694	292951	297694	299686	300248	302048
303842	305412	306498	307326	313663	314544
317558	322356	325599	326411	327785	328988
333860	336687	337805	339488	341788	343312
343487	344860	347491	348547	352075	355934
357673	360381	371984	372727	371898	371898
381503	382358	382696	385251	384032	387367
388628	388814	388815			

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 300000, 2 zu je 100000, 2 zu je 70000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 8 zu je 20000, 68 zu je 10000, 112 zu je 5000, 282 zu je 3000, 648 zu je 2000, 1982 zu je 1000, 8294 zu je 500, 12994 zu je 800 RM.

PALMOLIVE-Rasierseife

besseres Rasieren für weniger Geld

Mit dem handlichen Bakelite 603 halter



Recht auch deutsche Botschaft in Brasilien. Nach der Erhebung der beiderseitigen Gesandtschaften an Botschaften hat nunmehr Dr. Schmidt-Elskov (rechts) dem Staatspräsidenten Vargas (links) sein Brasilianisches Schreiben als Botschafter überreicht. (Pressefoto, A.)

Kleine Ursachen . . .

Alles wegen der Kasse

Enalischen Blättermeldungen aus China zufolge wäre es beinahe zu einem diplomatischen Zwischenfall gekommen, der die ohnehin nicht gerade herzlichen Beziehungen zwischen dem Reich der Mitte und seinem japanischen Nachbarn auf eine ernste Probe gestellt hätte. Und dies alles nur wegen einer Anzahl Kassen!

Die Sache verhält sich angeblich so: Seit längerer Zeit mußten die Bewohner Nordchinas die betrübliche Feststellung machen, daß ihre vierbeinigen Hausgenossen spurlos verschwanden. Sie richteten eine regelrechte Expedition aus, um der Sache auf den Grund zu gehen. Schließlich kamen sie dahinter, daß ihre Kassen von Dieben gestohlen und getötet wurden. Während nun das Kassenfleisch in China blieb und zur Bereicherung mancher Mittelsklasse diente, wurden die Kasse in arabischen Posten nach Japan verschoben. Hier, so wissen enalische Blätter zu melden, würden die Kassen für die Vorbereitung des japanischen Nationalinstrumentes „Samisen“, einer dreisaitigen Auspistax, verwendet. Bei der Verlosung der Diebe kam es nun zu unerlaubten Grenzüberreitungen und Schießereien, die, wie gesagt, beinahe einen diplomatischen Zwischenfall heraufbeschworen hätten.

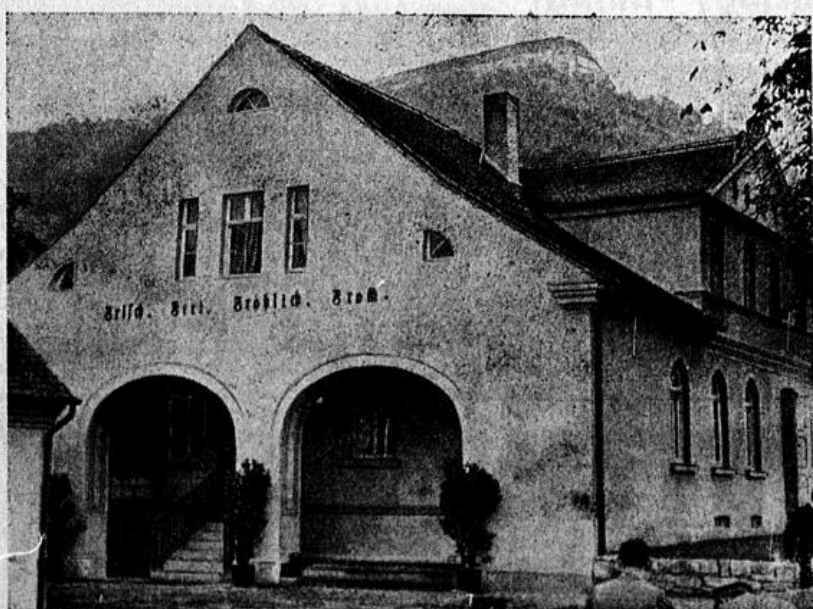
Ein Pavian als Flurwächter

Ein rettender Gedanke

Die Eingeborenen von Espion Kov in Natal mußten die bedauerliche Feststellung machen, daß ihre Felder in nächstlicher Stunde von unbekannter Hand geplündert wurden. Bald verbreitete sich unter der abergläubischen Bevölkerung das Gerücht, daß ein Geist am Werke sei. Als man schließlich eines Nachts den Spuren dieses Geistes folgte, fand man zur größten Überraschung aller einen — Pavian, der offenbar von seiner Herde getötet worden war. Vor. Schon wollten sich die Bestohlenen an dem unschuldigen Affen rächen, als einem Eingeborenen ein rettender Gedanke kam. Er schlug vor, daß man den einsamen Pavian gewähren lassen solle, damit er etwaige Entenplünderer verschüchtele. Der Einfall fand einstimmige Annahme, und der Pavian wurde zum „lokalen Polizisten“ ernannt. Seither haben auch die Plünderer der Felder ein Ende genommen.

„Jalpaiguri“, das tanzende Ungeheuer

Die Polizi von Kalkutta und wissenschaftliche Kreise beschäftigten sich augenblicklich mit einem riesigen Ungeheuer, das in der Nähe der Stadt gefangen wurde. Es soll sich um ein Tier von der Gestalt eines großen Affen handeln. Das Ungeheuer läßt Fußspuren von 60 Zentimeter Größe zurück, tanzt vor den Eisenbahnschienen der Strecke Kalkutta-Darjeeling, um schließlich im Urwald zu verschwinden. Das rätselhafte Ungeheuer, das in der Bevölkerung eine wahre Panik hervorgerufen hat, tritt nur nachts auf. Man hat das geheimnisvolle Tier „Jalpaiguri“ getauft.



In Krefeld a. d. Ruhr. Auf dem Reichssportfeld in Berlin werden zur Zeit zehn zwei Meter hohe Säulen aufgestellt, von denen jeweils eine an die früheren Olympischen Spiele erinnert und die Namen der deutschen Olympiateilnehmer trägt. (Schäfer-Bild, A.)

Keine Entweihung des Fujiyama

Japans heiliger Berg bleibt unberührt

Das Projekt, eine Drahtseilbahn auf den Gipfel des Fujiyama zu führen, ist von dem zuständigen japanischen Ministerium abgelehnt worden, weil es das religiöse Empfinden des Japaners verletzen würde.

Man kann ruhig behaupten, der Fujiyama ist einer der berühmtesten Gipfel der Welt. Jeder hat ihn schon irgendwo einmal gesehen, den spitzen Vulkankegel mit seiner auslaufenden Gaskrause von weißem Schnee: auf einem Papierfächer, auf einer Japanvase, auf Tellern, Lackkränzen und Lackkästen, gekochten, gemalt und in Bronze- oder Silbergefäße getrieben. Der Fujiyama ist das Wahrzeichen Japans, eine Art Gottheit, oder die Verkörperung „der Prinzessin, die die Knochen der Bäume zum Blühen bringt“. Die Besteigung des Fujiyama gilt als religiöse Pflicht, als Sühne für Sünden. Tausende und aber Tausende von Pilgern strömen in jedem Jahre herbei, aus allen Teilen Japans, und zu ihnen gesellen sich die Scharen der europäischen Reisenden, die auch einmal auf dem Gipfel des berühmten Berges gehandelt haben wollen.

Ein Blick in den Krater

Auf der Kante der ungefähr 400 Meter im Durchmesser betragenden Oberfläche des Kraters entwickelt sich in der großen Pilgerzeit ein reges Leben. In Hütten aus Lavablöcken werden Getränke und einfache Speisen dargeboten. Etwa hundert Meter tief kann man in den Krater hineinschauen. Er ist von einem starken Geländer umgeben, und man sieht zunächst nichts als ein Wirrwarr gigantischer Lavablöcke, zwischen denen erratete Lavafäden in Fäden hinabhängen. Hier und da zeigt zwischen den Felsen eine weißgelbe Dampfsäule hervor und verbreitet einen starken Schwefelgeruch. Das ist aber auch alles, was man zu sehen bekommt. Viel großartiger ist der Blick bei Sonnenaufgang über Land und Meer. Ein Feuerwerk von märchenhafter Pracht entwickelt sich, die Wolken flammen auf, der ganze Berg ist sichtbar in einen purpurnen Nebel überzogen. Tokio ist zu sehen, der Hafen von Yokohama mit seinem Verkehr an Schiffen aller Art; kurz, es bietet sich ein Anblick, wie man ihn sich überwältigender kaum vorstellen kann.

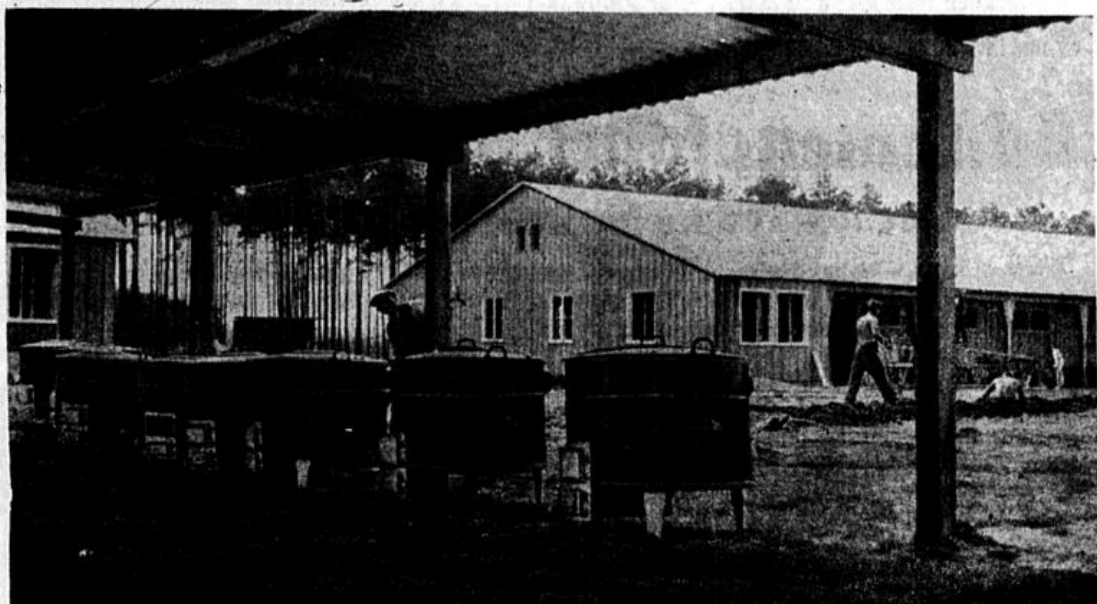
In diesen Wochen ist die große Pilgerzeit für den Fujiyama. Unausgeseht sind Züge unterwegs von zehn, zwanzig, dreißig Personen; alt und jung, reich und arm. Aber nur Männer sind es, da den Frauen das Betreten des heiligen Berges unterliegt. Alle sind sie weiß gekleidet, tragen weiße Socken und Strohhalme an den Füßen — und in der Hand eine stets in Bewegung befindliche Glode . . .

Tunnelbaupläne in Newyork

Unterführung des East-River

Die Stadtbehörden in Newyork planen einen neuen gewaltigen Tunnelbau. Es handelt sich um eine Unterführung zwischen dem Stadtteil Queens am East-River und dem Zentrum von Manhattan. Der Tunnel wird in erster Linie zur Entlastung des riesigen Kraftverkehrs dienen. Bereits am 15. September soll die Arbeit in Angriff genommen werden, und zwar werden 4800 Arbeiter je zur Hälfte von beiden Seiten des Flusses mit den Ausschachtungen beginnen.

Das großartige Bauprojekt dürfte nicht vor 1940 beendet sein. Die Unterführung, die aus zwei Röhrenpassagen besteht, die je 10 Meter Durchmesser und 2120 Meter Länge aufweisen werden, soll nach den Schätzungen nicht weniger als 58 1/2 Millionen Dollar kosten. Die Gelder werden bis zu 11 Millionen von der Bundesregierung zur Verfügung gestellt und die übrigen 47 1/2 Millionen in Form von öffentlichen Anleihen aufgebracht werden. Das Tunnelbauprojekt ist somit das größte Werk unter den öffentlichen Arbeiten Amerikas, das ein Einzelstaat der Union verwirklichen läßt.



Kärnbern wirft seine Schatten voraus. In der Stadt der Reichsparteitage werden lieberhaft die letzten Vorbereitungen für den diesjährigen Reichsparteitag getroffen. Die Verpflegungsmitteln, die sich rund um das Lager der SA, hinziehen, sind bereits fertiggestellt. (Gossmann.)



Die Olympische Siegesallee. Auf dem Reichssportfeld in Berlin werden zur Zeit zehn zwei Meter hohe Säulen aufgestellt, von denen jeweils eine an die früheren Olympischen Spiele erinnert und die Namen der deutschen Olympiateilnehmer trägt. (Schäfer-Bild, A.)

Haushaltskurse für Bräute

Die Schule besorgt Ehemänner

Daß der schönste und zugleich der naturgemäße Beruf der Frau ebenso wie jeder andere Beruf, in dem man etwas zu leisten gedenkt, eine gründliche Ausbildung erfordert, haben wir in Deutschland längst inne. Aber auch in anderen Ländern werden jetzt Kurse für Bräute eingeführt, die sich im Haushalt vervollkommen möchten. In Japan hat die Gattin eines hervorragenden japanischen Politikers eine Schule für Bräute eingerichtet. Sie werden hier in der Haushaltsführung im allgemeinen, im Kochen (auf japanische und europäische Art) und im Nähen unterwiesen. Ferner werden sie körperlich geschult, lernen mit Kindern umgehen und lernen auch, was für die Japanerinnen sehr wichtig ist, Blumen arrangieren. Zur Zeit besuchen 68 junge Mädchen diese Schule, von denen die meisten verlobt sind. Für die meisten, die es nicht sind, bemüht sich die Schule, einen geeigneten Mann zu finden. Ein Teil des Schulunterrichts besteht auch darin, daß immer fünf junge Mädchen zusammen eine Wohnung mieten und mit möglichst geringen Summen ihren Lebensunterhalt zu bestreiten suchen. Diese praktische Lehrzeit erweitert sich als besonders nützlich.



Der reichste Mann der Welt, der Maharadscha von Mysore, ist von London kommend, auf dem Flughafen Tempelhof einetroffen. (Schäfer-Bild, A.)



Der französische Flieger Georges Dele hat mit 14896 m einen neuen Höhenweltrekord für Flugzeuge aufgestellt. Damit ist die bisherige Höchstleistung des Italieners Donati um 109 m überboten. (Pr.-Ph.)

Jugoslawische Ordensverleihungen

Gesellschaft. In Anerkennung ihrer Verdienste um die Förderung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen wurden im Namen des jugoslawischen Königs Peter II. ausgezeichnet mit dem Orden vom Heiligen Sava: Pfarrer Nikol. Kaufhold (Gelsenkirchen), Schriftleiter Gerhard Kili (Gelsenkirchen-Buer) und Schriftleiter Dr. Wilhelm Mansfeld (Berlin); mit dem Orden der jugoslawischen Krone 4. Klasse: Fabrikant Bogoljub Maritsch (Södingen).



Auf Gorkhpothen. Ein Bild von den Nebennagen der Luftwaffe im Gebiet des Luftkreistommans des 8. (Gallen-Merkeburg). Eine Flugwache zur Meldung nahender feindlicher Flieger in Tätigkeit. Mit Sprechern wird die Richtung des ankommenden Geschwaders ermittelt. (Wells.)

Central-Theater Hattingen-Ruhr

Heute bis einschl. Montag
ein gewaltiges Programm, das
Abenteuer und Sensationen in
unerhörter Fülle bringt:

Gold nach Singapore

Der ferne Osten mit seinen nie ge-
lösten Rätseln, die Schrecken eines
Taifun, mitten auf offenem Meere,
das sind Szenen, die grenzen an
das Phantastischste, das bisher die
Leinwand zeigte.

Clark Gable, Jean Harlow, Wallace Beery

Reichhaltig und interessant das
Beiprogramm

Die neue Ufa-Tonwoche bringt
die Fortsetzung der Kämpfe und
Sieger-Ehrungen während der
Olympiade in Berlin.

Sonntag nachm. 2 Uhr: Jugendvorstellung

Fabelhaft und sensationell das
Programm:

„Der Pampasreiter“ „Smoky“

Kremers Tonfilm-Theater Nierenhof

Freitag Samstag Sonntag Montag
8 Uhr 8 Uhr ab 3 1/2 Uhr 8 Uhr
Anfang.

Ab heute bis einschl. Montag bringen
wir den neuen Ufa-Film:

Schloß Vogelöd

mit Carola Höhn, Hans Stüwe,
Käthe Haack, Walter Steinbeck,
Karl Heimer. — Rudolf Stratz,
einer unserer bedeutendsten Autoren,
schrieb den vielgelesenen Roman, der
durch die Ufa unter der künstler. Ober-
leitung von Peter Ostermayr zu einem
spannungsgeladenen, mitreißenden
Filmwerk gestaltet wurde, das in dra-
matischer Ereignisfülle die aufwühlend.
Geschichte um die lebenden, lei-
denden u. kämpfenden Menschen auf
Vogelöd zur Darstellung bringt!

Friedel Lisetta, Gerhard Dammann
in dem lustigen Kurztonfilm:

Kalbsragout mit Champignons

Deutschland kreuz und quer
Ufa-Tonwoche

Viktoria-Lichtspiele Sprockhövel

Samstag Sonntag Montag
8 Uhr ab 3 Uhr 8 Uhr

Das erste große Militärlustspiel
seit langer Zeit!

Herbstmanöver

Liebe — Muck — Soldaten
und eine ganz große Besetzung:
Leo Slezak, Hans Söhner, Jupp
Hussels, Ida Wüst, Susi Lanner,
Hertha Worell.

• Großes Beiprogramm •

Sonntag nachmittag 3 Uhr

• Jugendvorstellung •

KONFETTI

Wir zeigen Ihnen einen über-
mütigen und lustigen Film, der Ihre
Lachmuskeln kitzeln wird! Mit
3 Kanonen des Humors wird auf
Sie geschossen!!!

Hans Moser
Richard Romanowsky
Leo Slezak
und die reizende
Friedl Szepa

Regie führt Hubert Marischka

Im Beiprogramm:

Kulturfilm:

Bantu weiß nichts von Europa

Lustspiel:

Des Winters Herold

Ufa-Tonwoche

Gloria-Theater

Essen-Steele Krayr Straße 45



Krieger- Kameradschaft

Wing-Baal

Am Samstag, d. 22. 8.

abends 7.30 Uhr:

Monats-Versammlg.

im Saale des Kam.

u. Dellmann.

Tagesordnung wird

in der Versammlung

bekanntgegeben.

Erfahren ist Pflicht.

Der Kamerad-

Schaftsführer.

Wer nimmt 4 Monate altes Kind in Hebes- Wiese?

Wiesegeb monat-
lich 30.— 40.—

Offerten unter B

1869 an die Gef. d.

34. in B. Witten.

Suche f. Unterföb.

Pension

mit Familienanzahl.

Preis nach Lebens-

einkunft.

Ang. u. Nr. 1068 an

d. Gef. d. 3. in G.

Steele, Jüngern. 6.

Eine

Wohnung

erhalten Sie schnell

durch eine kleine

Anzeige in dieser

Zeitung.

3-4-Zimmer

v. alt. Ehepaar (penf.

Beamt.) in Gattling o.

Umgeb. zu mieten gel.

Offerten m. Preis-

angabe u. Nr. 5327

finden zu richten an

die Gef. d. 34. in

Gattling.



WROBEL BEWEIST WAS LEISTUNG HEISST!

Nenes Sanerkrant 1/2 kg 12,-

Westfälische Cervelatwurst . . 1/2 kg 1,49

Westfälische Plockwurst . . 1/2 kg 1,49

Lippische Landmettwurst . . 1/2 kg 1,45

Deutsches Corned Beef . . 1/2 kg 1,00

Gocostett 1/2 kg-Tafel 60,-

Landbutter gesalzen 1/2 kg 1,40

Harzerkäse lose 1/2 kg 35,-

Holländerkäse i. Stück, 40% . . 1/2 kg 95,-

Tilsiterkäse i. Stück, 45% . . 1/2 kg 88,-

Schweizer Käse i. Stück, 45% . 1/2 kg 1.19

Frisch geschl. Suppenhühner . . 1/2 kg 95,-

Junge Hähnchen . . ohne Darm 1/2 kg 1.10

Frische Bückinge 1/2 kg 25,-

Deutsche Fettberinge . . . 10 Stück 29,-

Frischer Blumenkohl . . . Kopf von 20,- an

Frische Salatgurken 3 Stück 10,-

Neue Erdbeeren 1/2 Dose 96,-

LIEFERUNG FREI HAUS!

FERNRUF Sammel-Nummer 68051

WROBEL

BOCHUM

Guter Tip für die Hausfrau!

Unser tägliches Kochbuch

Samstag, 22. August:

Erstes Gericht: Rindfleisch mit Kartoffelklößen und ge-
nem Salat.
250 Gramm Fleisch, 3 Pfund Kartoffeln, Salz, Suppengrün, Kümmel.
Das Fleisch wird in Brühe mit Suppengrün gar gekocht. Die Kar-
toffeln werden geschält, in Stücke geschnitten und in der Brühe ge-
kocht. Man würzt sie mit Kümmel, gibt das in Stücke geschnittene
Fleisch hinzu und schmeckt nochmals gut ab. Dazu reicht man Salat.

Zweites Gericht: Weiskohl in weißer Soße mit Schweins-
rippchen und Kartoffeln.
Der gut vorbereitete Kopf wird entblättert, die Blätter aber nicht
zerschnitten. Man entfernt lediglich die dicken Rippen. Die Blätter
werden in Brühe mit den Schweinsrippchen aufgelegt und mit Salz,
Kümmel oder Paprika gewürzt. Die Kohlblätter werden hell angebräunt
und der Kopf darin angerichtet.

Drittes Gericht: Kalbskoteletten mit gemischtem Salat.
Die panierten Koteletts werden in offener Pfanne auf beiden Seiten
angebraten. Nach dem ersten Wenden würt man und träufelt auch
einige Tropfen Würstchen darauf. Man begießt 1 bis 2 Minuten dau-
ernd, wodurch sie sich nach oben wölben und bräut sie zugebekt dann
fertig. Der Bratenfisch wird losgehakt und mit angerichtet. Man
reicht verschiedenen Salat dazu.

Viertes Gericht für Südkranke: Nischgemüse zu be-
liebigen Fleisch.
Man nimmt dazu 200 Gramm Bohnen, 100 Gramm frische Tomaten
und 100 Gramm Karotten. Man bereitet das Gemüse gut vor, kocht
Bohnen und Karotten ab und gibt sie in eine eingefettete Pfanne.
Dann gibt man die in Scheiben geschnittenen Tomaten hinzu, dünstet
weiter, schmeckt mit Salz ab und gibt, wenn nötig, nochmals 6 Gramm
Fett dazu. Man reicht das Gemüse mit beliebigem Fleisch zu Tisch.

ADLER-PALAST WELPER

Auf vielfachen Wunsch der aufsehenerregende
Großfilm der Ufa in Neuaufführung!

F. P. 1 antwortet nicht

Hundertprozentige Sensation und Spannung — hervorragendste
Schauspieler-Leistungen durch

Hans Albers — Paul Hartmann
Sibylle Schmitz — Herm. Speelmans

Dazu ein auserwähltes Beiprogramm

Jugend-Vorstellung Sonntag 2 Uhr

Seit Jahrzehnten

kaufen wir bei
Karl Bohlmann
unser

Tapeten

immer größte
Auswahl

billig und Qualität

Karl Bohlmann

— Farben —

Bochum, Kortum-

straße 107

Fernruf 65426

Gefäßthaus

im Mittelpunkt der
Stadt Gattling
zu verkaufen.

Offerten u. Nr. 5326

an die Gef. d. 34.

in Gattling.

3 gr. Schweine

zum Weiterfüttern
sowie zu verkaufen.

G. Steele,
Welfenstraße 275.

Telef. 68431.

Möbel

auf 2 Jahre Ziel

bei nur

10% Anzahlung

keine Wechsel

Küchen-
Schlaf-
Herren-
Speisezimmer,
Eingelmeubel,
Herde,
Pottiermöbel,
Sesseln

Kredit bis zu

200 Mk.

5% Anzahlg.

Zohnausweis

1. Rate 15. Oktober

durch Möbelagent.

T. Lorey,

Elberfeld, Hofaue 761.

Neutrale Belieferung

Verlangen Sie

Vertreter-Beluch.



Miele Elektro- Waschmaschine

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Walhalla

Theater Kray-Nord

Nach vollständiger Renovierung eröffnen wir das
Theater heute, 20 Uhr, mit dem Großfilm
der Bavaria:

Henker Frauen und Soldaten

Der Hans-Albers-Großfilm

Männliche Abenteuer und eine große Liebe sind die

Grundmotive dieses großartigen Filmwerks.

Dazu: Beiprogramm Ufa-Wochenschau

Wir würden uns freuen, auch

Sie begrüßen zu dürfen!

Union-Theater

Steele, Bochumer Str. 49 Tel. 58929

Ein Film von Liebe und atemberaubender

Abenteuer:

Unter falschem Verdacht

Der Herzensroman eines englischen

Kolonial-Offiziers.

Spannende Kämpfe mit aufständischen Ara-
bern, geheimnisvolle Abenteuer und die

Liebe einer mutigen Frau machen diesen

Film zu einem einzigartigen und aufregen-

den Erlebnis.

Ein Film den Sie nicht versäumen dürfen.

Im Beiprogramm:

Spuk im Spielklub

Ein Tanzfilm von R. Laban.

Fox-Tonwoche Kulturfilm

Letzte Abendvorstellung 8 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Steele, Friedrichstr. 13 Tel. 58929

Wir zeigen ab heute

den spannenden Syndikat-Film

Der geheimnisvolle Mister X

Ein spannender Kriminalfilm humorvoll

gewürzt und voll lustiger Einfälle mit

Ralph Arthur Roberts, Mady Rahl

Hermann Thimig, Eugen Rex.

Ein wirklicher Kriminalfilm, aber kein

schauspielhaftes Gruselstück voller Spannung

und Humor.

Im Beiprogramm:

Für Ehre, Freiheit Frieden

Zeppeline im Wahlkampf.

Ufa-Tonwoche Kulturfilm